

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 6 M.

Für Frankreich abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

# ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nord-Amerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

## FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



## DEUTSCHEN VORZEIT.

Dreiundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

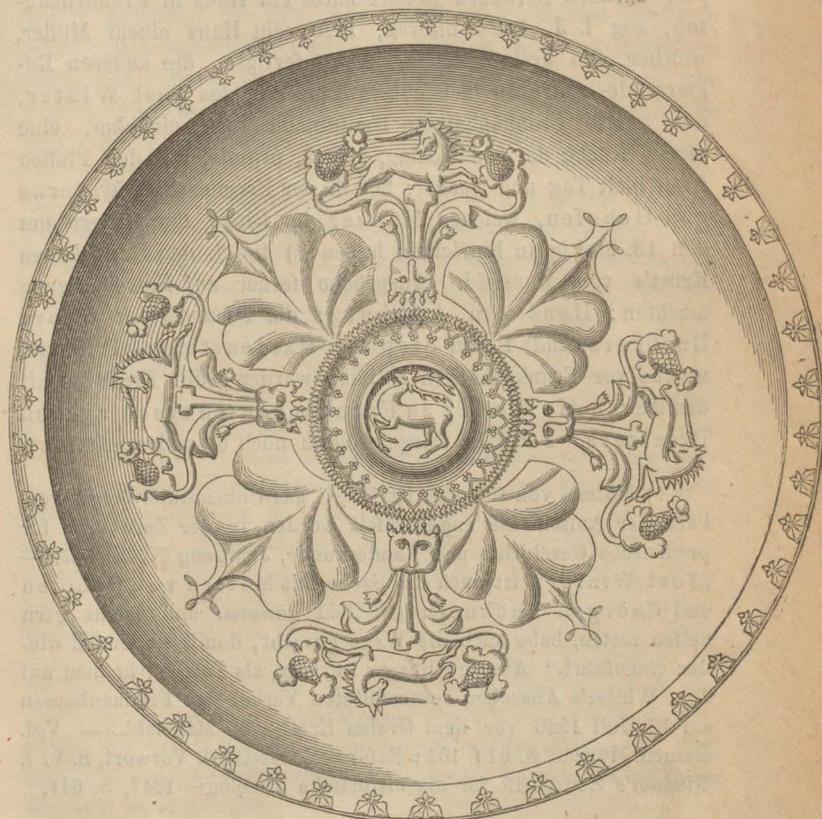
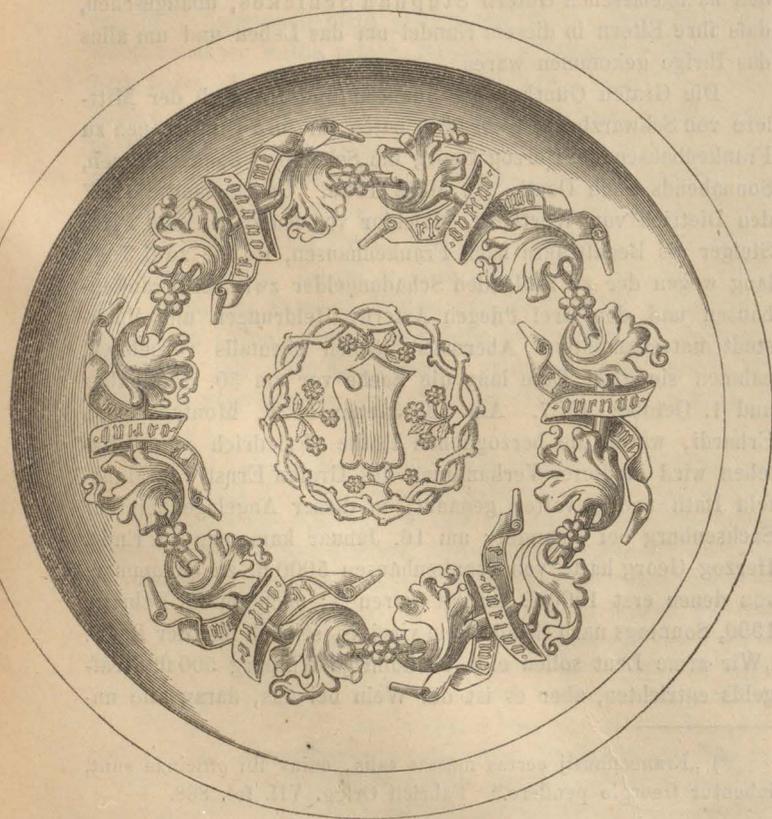
1876.

№ 7.

Juli.

### Wissenschaftliche Mittheilungen.

Zwei Messingbecken des 15. Jahrhunderts im germanischen Museum.



Die Zahl solcher Messingbecken mit getriebenen Verzierungen, die sich bis heute erhalten haben, ist sehr groß. Auch die Literatur, welche sich mit denselben beschäftigt, ist nicht unbedeutend an Umfang. Trotz des Umfanges aber ist ihre ehemalige Bedeutung nicht festgestellt. Wir beabsichtigen nicht, eine neue Hypothese aufzustellen, glauben vielmehr, daß jede solche überflüssig, weil eben diese Schüsseln hundertfältigen Zwecken dienten, im Hause, wo sie etwa mit den Aquamanilen zum Händewaschen während der Mahlzeit herumgebracht wurden, wo sie unter dem Gießfasse in der Stube standen, bei Badern als Aderlaßschüsseln, in Kirchen und Sakristeien als Waschsüsseln und zum Auffangen des weggegosse- nen Schwankwassers u. s. w.

Die zwei hier abgebildeten gehören zu den schönsten ihrer Art.

Nürnberg.

A. Essenwein.

### Frankenhausens Einwohnerschaft am Schlachttag 15. Mai 1525.

(Schluß.)

Frankenhausen, dem Herzog Georg am 19. Mai 1525 einen Schutzbrief gab, sollte an Strafgeldern 9625 Gulden zahlen, nämlich 2500 fl. dem Grafen Ernst von Mansfeld; 400 fl. Herrn Hans von Werthern; 200 fl. Hansen von Vippach; 1000 fl. Beringern von Bendeleben; 325 fl. Berlt Schützen [der ehrbare Bernhard Schütz hatte ein Haus in Frankenhausen, zog i. J. 1524 hinweg, liefs sein Haus einem Müller, welcher das erste Fähnchen selbst fertigte, die anderen Regierer des Aufruhrs in Schützes Haus lud, das Jost Winter, der zweite Frankenhäuser Hauptmann auch einnahm, eine eigene Küche darin aufschlug, zehrte, prasste, mit den Pfaffen Rath hielt Tag und Nacht]; 200 fl. der Freundschaft Materns von Gehofen, welchen Münzer im Ringe der Bauern um den 13. Mai hatte hinrichten lassen;\* ) 480 fl. den Unterthanen Ernst's von Mansfeld. Ansprüche ferner auf Entschädigung machten: Hans von Asseburg; die Freundschaft Georg Buchners und Herrn Stephan Hartensteins, Priesters, welche vor Frankenhausen entleibt worden; die Freundschaft des durch die Weiber zu Frankenhausen erschlagenen Priesters. Folgende Bürger sollten noch besondere Schatzung

\*) Matern von Gehofen ist jüngst aus Unkenntniß längst vorhandener Aufschlüsse angezweifelt worden in der Zeitschrift für preussische Geschichte und Landeskunde, Jahrgang X, S. 607. — „Jost Winter ist auch die Sache mit Matern von Gehofen und Georgen Buchnern gar leid gewesen und solchs gern helfen retten, habe auch die Wege gesucht, damit sie einmal wieder eingeführt.“ Aussage Kaspar Leyfse's, als Zeugen, in dem auf Jost Winter's Ansuchen veranstalteten Verhöre zu Frankenhausen am 16. Juli 1526 vor dem Grafen Ernst von Mansfeld. — Vgl. meinen Münzer, S. 81 f. 154; Reformationszeit, II. Vorwort, S. VI f. Niedner's Zeitschrift für die historische Theologie 1847, S. 641.

geben: 400 fl. Valtin Gosserstedt an Graf Ernst von Schönburg; 100 fl. Kaspar von Breitenbach an Apel von Ebeleben, welcher über diese Forderung mit dem Sachsenburger Amtmanne Fritz Steiger († im Januar 1530), der dieselben Ansprüche an Breitenbach machte, in Irrung kam; 100 fl. Hermann Fischers Erben an Apel von Ebeleben, obschon Fischer in der Schlacht verwundet worden und an den Wunden später gestorben war; 150 fl. Kerstan Fischer und 100 fl. der Bürgermeister Jacob Scharfenberg an Apel von Ebeleben, welcher auch 120 fl. von Hans Liebold aus den nachgelassenen Gütern Claus Schafs verlangte. (Tela Schaf, Claus Schafs, der im Aufruhr erschlagen worden, Wittwe, — sie hatte ihn als Wittwe geheiratet, — war im Spital St. Martin zu Frankenhausen und bat i. J. 1528 nach Apels von Ebeleben Tod den Herzog Georg den Bärtigen um Wiederherausgabe ihrer Güter, die Apel durch ihre Freunde Hans Liebold zu Frankenhausen und Wolf Pyniger zu Sondershausen überkommen hatte.) 150 fl. beanspruchte der Rath zu Fauerbach in Hessen von Hans Breitenbach und Heinrich Trisch, obschon letzterer nur ein armer Salzknecht war; Jacob von Taubenheim, Rath und Diener des Landgrafen, nahm bei der Eroberung Frankenhausens den Bürger Simon Monich gefangen und verlangte von ihm 600 fl.; Hans Pflug und seine Freundschaft beehrten 100 fl. von Kerstan Schmid; die Einrosser forderten 225 fl. von Otto Seiler und ebensoviel von Kaspar Schicken und seinen Geschwistern aus den nachgelassenen Gütern Stephan Schickes, unangesehen, daß ihre Eltern in diesem Handel um das Leben und um alles das Ihrige gekommen waren.

Die Grafen Günther der Jüngere und Heinrich der Mittlere von Schwarzburg, Gebrüder, baten für ihre Unterthanen zu Frankenhausen bei Herzog Georg um Schonung, Sondershausen, Sonnabends nach Oculi, 10. März 1526. Georg sandte 1527 den Dietrich von Werthern, Melchior von Kutzleben und Fritz Steiger als Beauftragte nach Frankenhausen, wo sie zwei Tage lang wegen der zu zahlenden Schädengelder zwischen Frankenhausen und den drei Pflegen Artern, Heldrungen und Vockstedt unterhandelten. Abermals, jedoch ebenfalls vergeblich, nahmen sie zwei Tage lang die Sache vor am 30. September und 1. October 1527. Am 13. Januar 1528, Montags nach Erhardi, waren die herzoglichen Räte (Friedrich von Witzleben wird in dieser Verhandlung des Grafen Ernst von Mansfeld Rath und Gevatter genannt) in dieser Angelegenheit zur Sachsenburg bei einander; am 16. Januar kam man zu Ende. Herzog Georg hatte von Frankenhausen 5000 fl. zu bekommen, von denen erst 1500 fl. bezahlt waren\*); noch am 13. Februar 1530, Sonntags nach Scholasticæ virginis, schrieb ihm der Rath: „Wir arme Leut sollen e. f. G. künftige Walpurg 500 fl. Strafgelds entrichten, aber es ist der Wein bei uns, daran alle un-

\*) „Francenusij certas massas salis, cuius ibi officinae sunt, iubentur Georgio pendere.“ Fabricii Origg. VII. fol. 868.

ser Trost, auch zum Theil unsre Nahrung gestanden, gänzlich verdorben“; Bitte, diesen Termin, und also auch die ganze Hauptsumme, um ein Jahr hinauszurücken; „Fritz Steiger ist kurz verschieben gestorben, er war bei uns e. f. G. Commissar, daher bitten wir um einen andern, um Simon von Greußen, damit wir unsre Sache weiter gegen die, die uns Miterstattung zu thun schuldig sind, möchten vornehmen.“ — Dem Grafen Ernst von Mansfeld sollten die Frankenhausener 4200 fl. mit der Zeit zahlen und auf das Hundert 6 fl. Zins jährlich geben, dazu aber sollten die drei mansfeldischen Pflegen wenigstens die Hälfte Erstattung thun, jedoch von Frankenhausen 1500 fl. Schadenersatz erhalten. Zuletzt vereinigte man sich dahin: die drei Pflegen kamen mit 1000 fl. den Frankenhausern zu Hülfe und Erstattung und gaben Graf Ernst 800 fl. zur Buße, während ihm Frankenhausen 500 fl. zahlte. (Riednordhausen war ihm ins Vorwerk Kastedt gefallen.)

Den 16. Juli 1526, Montag nach diuisionis Apostolorum, sind auf Ansuchen Jost Winter's der Rath und etliche von der Gemeine zu Frankenhausen, auf die er sich zur Beweigung seiner vermeinten Entschuldigung gezogen, durch Grafen Ernst von Mansfeld auf Herzog Georgs Befehl vorbeschieden worden, wozu vom Grafen Ernst gezogen und gefordert worden sind Fritz Steiger, Amtmann zu Sachsenburg, Degen vom Hofe, und seiner f. G. Rätthe Otto Schlegel, Simon von Greußen, Hans von Pretifs, Volkmar von Totleben und Ehrenreich Marschalck.

Jost Winter gab an: er sei weder Bauer noch Bürger des Orts, habe auch nicht geschworen, da er schon früher dem Frankenhauser Rathe seinen gethanen Bürgereid aufgesagt gehabt habe. Er habe im Aufruhr nur gethan, was damals jeder andere gemeine Mann habe thun müssen. Vom Grafen Ernst zu Mansfeld erinnere er sich nicht, dafs Uebles geredet worden sei und ihm zu nahe. Allein einmals wäre der Gemeine eine Anzeigung geschehen vom Pfeifer Häuslein auf dem Rathhause, und da möchte Graf Ernsts gedacht worden sein, als sollt er ein Tyrann sein. So sei er auch auf keinen Schaden, weder zum Arnsberge, Brucken, Wallhausen, Beichlingen, Artern, noch an andern Orten gewesen und habe niemandem das Seine genommen. Als aber Ringleben gebrannt habe, sei er aus Frankenhausen geritten, und als er zu Haken\*) gekommen, hat

\*) Hans Hake zu Hackenpfüffel war kürzlich aus fremden Landen, da er eine Zeit lang gewesen, heimgekommen zu seinem Bruder; da brach der Aufruhr aus, und die Versammlung des Amtes Sangerhausen und der anderen Dorfschaften machte ihn zu ihrem Hauptmanne, was er um seines bedrohten Bruders willen, der Weib und Kinder hatte, annahm, ob er vielleicht die armen, dummen Leute von ihrem unförmlichen Vornehmen weisen möchte; als er aber seiner ziemlichen Darschläge bei ihnen keine Folge erlangen konnte, begab er sich von Stund an von ihnen, nachdem er nur 5 Tage und Nächte bei ihnen gewesen war, vom 8.—12. Mai. Der Amtmann zu Sangerhausen, Melchior von Kutzleben, der dies gehört hatte, lud ihn am 12. Mai zu sich von Hakenpfüffel in die Stadt und versprach, ihm Wege vorzuschlagen, die ihm und seinem Bru-

ihm derselbe befohlen, dieweil der Haufe zum Theil gegen Artern eingefallen, so dafs er besorgte, es würde nicht gut werden, hineinzureiten und den Haufen herauszubringen und zu fordern; so sei er hinweg geritten und habe einmal darin getrunken und niemandem Schaden zugefügt, und als er daselbst, wie gehört sei, gegen Rinkleben kommen, habe sich Rede verlaufen, dafs man Graf Ernst das Vorwerk Kastedt brennen sollt und es wären etzliche ausgeschiedt, die das thun sollten. Da sei er zurück geritten und habe solches gewehrt und dieselbigen wieder heißen heimgehn, haben auch alsobald das Feuer, so sie bei sich gehabt, ausgelöscht.

Auf solchen Jost Winters Bericht haben der Rath und die von der Gemeine angezeigt, dafs ihnen nicht entgegen, dafs die, so er namhaft gemacht, verhört würden, was sie aber aussagen würden, dafs ihnen das zu keiner Beschwerde oder Nachtheil kommen sollte, was sie sich hiermit vorbehalten und protestiert haben wollten. Die Rätthe der jungen Herren von Schwarzburg, welche sich auch eingefunden, weigerten sich dessen und baten, sie sammt dem Rathe von der Handlung zu lassen. Darauf war Graf Ernsts Antwort die: wollten sie gehen, sei's gut, wollten sie bleiben, sei's auch gut.

Jocuf Scharfenberg sagt aus: Als der Anfang der Empörung eines Sonnabends zu Frankenhausen sich erhoben, habe er sammt dem Schösser in eines Bürgers Haus entlaufen müssen; folgendes ist der Schösser heimlich hinaus gekommen und hat zu ihm gesagt, weil er Bürgermeister sei, wolle sich's nicht anders gebühren, als dafs er in der Stadt bliebe und das Beste hätte helfen vorwenden darin; dergleichen wollte er herausen auch thun. Dann hat sich die Versammlung folgendes auf den andern Sonnabend versammelt und ihn in den Ring geheischen und gelassen; sind daselbst Artikel gelesen, Prediger geordnet,

der anzunehmen sein sollten, auch solle er sich allhier keinerlei befahren. Er muß aber, wenigstens warf ihm das Herzog Georg unterm 14. August 1528 vor, von Sangerhausen nochmals zu den Bauern gegangen und dann erst ihnen entritten und zu Wolf von Anhalt, der im kurfürstlichen Heerlager vor Meiningen sich um den 4. Juni befand, gekommen sein; dieser und Herzog Philipp von Braunschweig, am 6. Juni 1525, wie auch Kurfürst Johann, noch am 6. August 1528 aus Weimar, baten für Hake beim Herzoge Georg um sicheres Geleit zu Verhör und Austrag seiner Sache (obwohl Hake nicht sässig war unter Georg, auch kein Lehn von ihm hatte, so wünschte er doch, bei ihm gnädige Gunst und Willen zu haben und in seinem Fürstenthum und Landen gesichert zu sein). Georg forderte ihn nach Leipzig, ohne Geleit zu geben, und Hake ritt nun nach Welschland; heimgekehrt, bat er am 4. August 1528 den Kurfürsten, sich bei Georg für ihn zu verwenden, was dieser am 14. August aus Dresden zurückwies. Hake konnte, wie er selbst bekennt, weder lesen noch schreiben. — In Georgs „fänglicher Verhaftung“ waren Conrad von Germar, Kaspar von Ruxleben (mein Münzer, S. 81. Weller's Repertorium, S. 241, Nr. 2101) und Jung von Tetenborn, die sich am 14. Juni 1525 in Leipzig auf dem Schlosse zu stellen hatten, um weiteren Bescheid zu empfangen.

Hauptleute u. a., auch 12 Mann gewählt von der Gemeine; ist hernach im Haus gehandelt worden Winters halben, wie er nicht Bürger wäre, auch dem Rathe nicht verwandt; habe er Jost Wintern solchs vorgezählt; dafs Wintern aber sollte vorgehalten sein, was er schwören oder geloben solle, sei nicht geschehn.

Gosserstedt sagt aus: Winter sei zum Bürger angenommen worden und nachmals beim Haufen gewesen und habe in ihren Sachen helfen rathen.

Wynholt sagt aus: Winter sei mit den Pfaffen in Schutzen Hause gewesen in ihrem Rath; ferner, er sei etwa 4 Stunden später dem Haufen hintennach aus Frankenhausen nachgeritten gegen Artern, wo er nicht abgetreten, habe getrunken und sei wieder seinen Weg gezogen.

Schrotter sagt aus: als Winter gekoren worden sei, habe er Entschuldigung gehabt, dafs er nicht Bürger sei; haben die Hauptleute verschafft, dafs er dazu angenommen worden.

Heinrich Meyge sagt aus: Winter ist in den Ring gefordert worden, wie die andern auch.

Veit Huffler sagt aus: Winter ist täglich bei den Hauptleuten gewesen, hat mit ihnen gegessen und getrunken, folgend im Ring hat er und Bernd Muchel angesucht, jeder Bürger solle den Hauptleuten 20 fl. leihen.

Kaspar Leyfse sagt aus: er, Leifse, sei Anfangs nicht zu Frankenhausen gewesen. Aber auf den Mittwoch haben sie Gemeine gehalten, noch 12 zu den vorigen Zwölf gekoren, ist Jost Winter einer gewesen. Wintern ist auch „die Sache mit Matern von Gehofen und Georgen Buchnern gar leid gewesen und solchs gern helfen retten, habe auch die Wege gesucht, damit sie einmal wieder eingeführt.“

Hans Schengke weifs nichts Näheres.

Lofse Knocht sagt aus: Ventura, der oberste Hauptmann, habe gesagt, das Thun wäre ihm zu viel, er müfste einen Gesellen haben, und so habe er Wintern zu einem Hauptmann über das rothe Fähnlein gekoren. Winter sei es aber beschwert gewesen, anzunehmen, und da er, Loseknecht, befunden, dafs der Markt überladen, sei er nach Nordhausen gegangen. Als der Monzer gen Frankenhausen gekommen, ist Winter immer mit im Rathe gewesen.

Schultefs zu Ringleben sagt aus: Als Ringleben brannte, sind etliche gewesen, die sich haben vernehmen lassen, das Vorwerk Castedt wieder zu brennen, da sei Winter gekommen und habe gesagt, dafs es eine Beschwerde bringen möchte, ob es gleich alles abgebrannt, so wäre es Asche, man könnte es in andre Wege wohl brauchen, es möchte noch jemandem zu Gute kommen, dieweil sie verbrannt wären; darauf die Männer solches nachgelassen.

Graf Ernst von Mansfeld gab nun Wintern die Antwort, er lasse seine Beweisung in ihren Würden, wolle Alles an Herzog Georg berichten, und was dieser antworte, solle Wintern auf dessen ferneres Anregen unverhalten bleiben, und hat ihm also seinen Abschied gegeben. Winter aber hat um weitere

Erstreckung seines Geleits, und dafs man ihn wieder zu dem Seinen wolle kommen lassen, gebeten.

Aus den Bauernkriegsacten des Dresdner Hauptstaatsarchivs.  
Antonstadt-Dresden.

J. K. Seidemann, Past. emer.

### Aus einer Karlsruher Handschrift.

Bl. 117<sup>r</sup>.

Sampson dux fortissime  
uirorum [r'uictor] <sup>1)</sup> potentissime

quid agis in carcere  
uictor omnium  
quis te quiuit uincere  
uel per sompnum.

● victor omnium  
uictus es  
o raptor omnium  
raptus.

● princeps principum  
captus es.

Sponsa michi placuit alienorum  
adamaui uirginem Philistinorum

Dissipau palmites tot  
uinearum  
et conbussi segetes agricolarum

Mille per pericula  
mille rupi uincula  
propter te iuencula  
feci tot miracula.

Post in solitu||dine Bl. 117<sup>v</sup>.  
magna multitudine  
graui fortitudine.

Constipati ueniunt  
pauci uix effugiunt.

Circumdor ab hostibus  
et armis et fustibus  
Instant totis uiribus  
lanceis et gladiis.

Solus ipse uiribus  
preualebam milibus

Mille uiros mortibus  
mandibula  
meis dedi manibus  
asellula.

Mille uiros mortibus  
in prelio  
meis dedi manibus  
et gladio  
Se t' <sup>2)</sup> Philistim  
sub tributis Neptalim  
cui sic allofli  
repu||tamur nichili. Bl. 118<sup>r</sup>.

Vt uictores Baalim  
seruierunt Neptalim.

Optimates Ysmahel  
seruierunt Israhel.

Urbē uallauerant  
me quater uinxerant  
fidenter.

Nocte diluculo  
surrexi clanculo  
silenter.

Portas arripui  
ualuas diripui  
potenter.

Post amau Dalidam <sup>3)</sup>  
teneram puellulam  
corpore iuenculam  
fraudibus wlpeculam.

Dum libaret poculum  
porrigebat osculum  
seruiens ad oculum  
seducebat populum

<sup>1)</sup> Das Eingeklammerte scheint ein Glossem zu sein = seu uictor.

<sup>2)</sup> Vielleicht ist zu lesen: Set tribus.

<sup>3)</sup> So die Hs. statt dalilā.

**Die** michi carissime  
uirorum fortissime.

**Vbi** polles uiribus  
pre||cunctis<sup>4)</sup> mortalibus

Bl. 118<sup>v</sup>.

**Vbi** robur corporis.  
vbi uirtus pectoris  
**Vtrum** diuo numine  
preuales an carmine.

**Si** nerueis<sup>5)</sup> funibus<sup>6)</sup>  
uinciar aut restibus  
circumplexis crinibus  
cum lucio<sup>7)</sup>  
par ero mortalibus  
sic aio

**Quitquid** audit perfida  
temptat arte callida.

**Set** rumpuntur laquei  
sicut funes stuppei  
femine ter restiti  
quarto uictus extiti.

**Qui** uincebam numina  
uictus sum a femina  
proh dolor proh dolo (sic!)  
detego miraculum  
proh pudor proh pudor  
uirtutis signaculo ||

**Prope** rasis crinibus Bl.119<sup>r</sup>.  
rasorio  
par<sup>8)</sup> ero mortalibus  
caluicio.

**Voluptatis** premio  
meretricis gremio  
iam priuatus nimio  
uirtutis eximio.

**Vlla** mordax vippera  
agna prius tenera  
furtim capit forfices  
et clamabat principes  
Philistei Philistei surgite  
lanceas et clipeos arripite.  
yo yo. yo.  
hostem victum teneo

yo yo. yo.  
decaluatum rideo.

**Idvmei** Saducei Pheresei  
ueniunt  
Amorrei Chananei et Ethei  
rapiunt<sup>9)</sup> ||

**Philistei** uerberant Bl.119<sup>v</sup>.  
Euei me lacerant

**Orbauerunt** lumine  
consecratum numine  
tanto perit fulmine  
qui se credit femine

**Nolunt** michi nolunt michi  
parcere  
rapior crucior in carcere

**Perfero** ludibria.  
risus et oprobria.

**Quando** festa ueniunt  
ludere me faciunt

**Set** cum crines creuerint  
reddam quidquid<sup>10)</sup> egerint.

**Dies** festus aderat  
et senatus sederat.

**More** dicunt solito  
gaude  
lude nobis facito  
plaude.

**Ludens** lugebam  
plaudens plangebam

**Crines** cre||uerunt Bl.120<sup>r</sup>.  
uires uenerunt  
hostes riserunt  
postes ruerunt

**Columnnam** arripui  
totam domum subruui.

**Glorianter** crucior  
crucianter glorior.

**Fere** tria milia  
occidunt per atria.

**Pro** tanta uictoria  
Sampson sit in gloria.

Pergament-Handschrift des 14. Jahrh., ohne Nummer, aus St. Georgen, jetzt in der großh. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe, Bl. 117<sup>r</sup>. bis 120<sup>r</sup>. Das Gedicht ist ohne Abtheilung geschrieben; die fettgedruckten Anfangsbuchstaben der Strophen sind im Original roth.

Karlsruhe.

Dr. Alfred Holder.

### Mittelalterliche Glockeninschriften aus dem Herzogthum Braunschweig.

1. Zu Burgdorf im Amte Salder (Kreis Wolfenbüttel) ist eine Glocke, die zu den ältesten des Landes gehört. Sie hat rings um die Haube die Inschrift:

\* ANNO · DÑI · M · CC · LXX · FACTA EST MAJOR  
ADLAUDEM · DÑI · NRI · IHV · XPI \* HAC · IN · CAM-  
PANA · SIT LAVS TIBI · XPC · SONORA \*

Die gothischen Buchstaben sind vermischt mit römischen Majuskeln. So kommen N und T in beiden Formen vor; das M erscheint in dreifacher Gestalt. — Aufser dieser Inschrift hat die Glocke an den Seiten das kreuzgekrönte Alpha und Omega. Leider ist die Glocke gesprungen und wird einstweilen im Thurme aufbewahrt. Sie stammt aus dem Benedictinerkloster St. Michaelis zu Hildesheim und wurde im Anfange dieses Jahrh. von der Burgdorfer Gemeinde angekauft. Am Glockenstuhle steht die Jahreszahl 1812.

2. Eine Glocke zu Küblingen, einem Dorfe nahe bei Schöppenstedt, hat eine Umschrift in gothischen Majuskeln:

\* AVE \* MARIA \* EVA \* AIRM \*

Die eine Seite zeigt einige Münzabdrücke.

3. Die Schlagglocke in Hedeper, etwa zwei Meilen südöstl. von Wolfenbüttel, hat an der Haube eine Legende, ebenfalls in gothischen Majuskeln:

\* AVE · SALUS · MUNDI · VERB(U)M · PATRIS ·  
HOSTIA · VERA \*

4. Zu Volkmarode bei Braunschweig (Amt Riddagshausen) hängt eine Glocke mit der Umschrift in gothischen Majuskeln:  
MARIA · VIRGO · B(E)ATA · VOX · MEA · SIT ·  
GRATA ·

Die Technik dieser Schrift ist unvollkommen. Die Buchstaben, von eckiger Form, sind oftmals nur undeutlich ausgeprägt. Einmal stehen sie dicht beisammen, ja stoßen aneinander, während andere Wörter sehr weitläufig geschrieben sind. Unter der Schnur ein zweites Band mit den Evangelistensymbolen.

5. Eine andere Majuskelschrift aus der Spätzeit hat die Glocke zu Volzum im Amte Wolfenbüttel.

\* ANNO · DNI M · CCCC · VIII · IN · VIGILIA ·  
STI · MICHAELIS ·

Die eine Seite der Glocke hat das Bild des Erzengels Michael, der den Drachen unter seine Füße tritt. (Die Umrisse sind mit einem Griffel in die Lehmform eingegraben).

<sup>4)</sup> Hs. cētis. <sup>5)</sup> Jud. 16, 7 neruicis. <sup>6)</sup> n auf Rasur von st.  
<sup>7)</sup> licio Jud. 16, 13. <sup>8)</sup> p Hs. <sup>9)</sup> Hs. ueniūt (mit rother Tinte durch-  
strichen). rapiūt. <sup>10)</sup> q'q'

Auf der andern Seite steht das Gieserzeichen, eine wagrecht liegende Wolfsangel mit daraufstehendem kleinen Kreuze. Die Glocke stammt aus dem ehem. Benediktinerkloster St. Aegidien zu Braunschweig und kam 1818 nach Volzum.

6. Die Glocke zu Frellstedt, unfern Helmstedt, hat wie die folgenden Glocken eine Inschrift in gothischen Minuskeln. Rings am die Haube läuft die Legende:

anno . dnī . m . cccc . xxx . viiihc (statt vii . ihs) ○  
xpc . maria . iohēs ○ agntcesiar ○ (oder auch agutseslar; viel-  
leicht Johannes von Goslar?)

7. Die Glocke zu Ohrum bei Wolfenbüttel hat zwei In-  
schriften, eine am Kranz, die andere an der Haube. Die letz-  
tere lautet:

anno · domini · m<sup>o</sup> · cccc lxxx<sup>o</sup> · maria · bin · ik · ghe-  
nant · allen · kristen · selen · to · troste · ghesant ·

Unten am Kranze die Umschrift:

her · hermen · miger · olrik · hane · lodeke · hane · hin-  
rik · blombarch · hans · cordes · hinch · kordes · eghelin ·  
hane .

Münzabdrücke trennen die einzelnen Worte.

Die Glocke hat außerdem auf der einen Seite das Relief-  
bild der Mutter Maria mit dem Christusknaben; ein halbkreis-  
förmiges Band zeigt den Namen maria. Unter der Figur einige  
Münzabdrücke. Auf der andern Seite steht das Bild des Er-  
lösers am Kreuz mit Maria und Johannes zur Seite. Darüber  
die Inschrift in ri. Das Kreuz steht auf einem Halbkreise.

8. Die Glocke in Kreiensen hat diese Legende:

\* con(sol)or \* viva \* fleo \* mortva \* pello \* nociva  
\* a<sup>o</sup> dni \* m cccc l xxx ii \*

9. In dem ehem. Cisterzienserkloster Marienthal bei Helm-  
stedt hängt eine Glocke mit der Legende:

\* año · d̄y · m · cccc · vii · vde · negentych · ihs · ma-  
rya ·

10 Die reichverzierte Glocke von Timmern (etwa 2 Mei-  
len südöstlich von Wolfenbüttel) hat diese Inschrift:

habud · ereneus · anno · dni · m · ccccc ii · dar · bi ·  
ghoedt · hermen · koster · mi ·

Eine ähnliche Inschrift findet sich auf einer Glocke der  
Michaeliskirche zu Hildesheim. Vergl. Kratz, historische Nach-  
richten über die Glocken im Dome zu Hildesheim. Zeitschrift  
des historischen Vereins für Niedersachsen, Jahrg. 1865,  
p. 373. Ueber Hermen Koster siehe Mithoff, Künstler und  
Werkmeister Niedersachsens p. 96.

Die Glocke hat außerdem das Bild der Mutter Maria  
mit dem Jesusknaben, dazu mehrere Münzabdrücke. An den  
Henkeln kleine Reliefs, vielleicht Begebenheiten aus dem Le-  
ben der beiden ersten Menschen. Am untern Rande steht  
des Meisters Gieserzeichen.

11. Die Glocke zu Warle, unweit Schöppenstedt, ist eben-  
falls ein Werk Hermen Koster.

Sie hat an der Haube die Umschrift:

sum · dulcisona · fleo · mortua · pello · nociva · frango ·

tonitrua · fugo · demonia · vocor · maria ○ harmen · koster ·  
me · fecit · anno · dni · m · cccccxi ·

Diese Inschrift findet sich — mit geringen Abweichungen  
— auf einer Glocke zu Almstedt. (Mithoff, Kirchen und Ka-  
pellen im Königreiche Hannover, Heft I, p. 32.) Auf der  
einen Seite der Glocke zu Warle ist eine Bischofsgestalt mit  
Stab und Buch, auf der andern steht Maria mit dem Kinde;  
auch des Meisters Gieserzeichen fehlt nicht.

12. Im Thurme der Marienkirche zu Wolfenbüttel hängt  
eine Glocke, die an der Haube, zwischen gothischen Blätter-  
friesen, in scharf ausgeprägten Buchstaben die Inschrift hat:

Anna ○ es mynē name dies zeker (statt: di ze seker)  
zyt ○ zowle (verschrieben für rowle) an my begheert der zy-  
elē profiyt ○ Myts hulpe mynder ○ dochter maria groet ○ hem  
wert gheholpē wt alder noet ○

Unter dieser Legende zieht sich ein Kranz verschieden-  
artiger Reliefs um die Glocke herum. So steht in einem recht-  
eckigen Felde eine Bischofsgestalt mit dem Stabe in der Lin-  
ken. Die Rechte hält einen Hammer, und dies Werkzeug  
ist noch einmal gröfser unter der Figur zu sehen. (Vielleicht  
der heil. Reinhold oder der heil. Gervasius?) Dann folgt die  
Mutter Maria mit dem Knaben; halbe Figur auf der Mondsichel.  
Weiterhin ein Schild mit dem doppelköpfigen Adler des  
deutschen Reiches, den österreichischen Bindenschild auf der  
Brust. Daneben steht die Jahreszahl: Anno xv<sup>e</sup> x ii. Dann  
folgt ein großes Wappen, umgeben von der Kette des goldenen  
Vlieses; es ist wahrscheinlich das Wappen Kaiser Maximilians I.  
In einer rechteckigen Umrahmung findet sich weiterhin, ent-  
sprechend der erstgenannten Figur, eine Heilige mit der Palme  
in der Linken. Sollte sich das neben ihr stehende Symbol  
als ein Thurm ausweisen, so wäre hier vermuthlich die heil.  
Barbara dargestellt. — Doch dies ist nur die eine Seite der  
Glocke. Es folgt dann zunächst ein geharnischter Reiter mit  
offenem Visier; der Schild zeigt ein Kreuz. Mit geschwungenem  
Schwerte verfolgt er ein drachenähnliches Ungethüm. Weiter-  
hin ein ruhig schreitender Jäger mit federgeschmücktem Barett  
auf dem Kopfe, die Linke trägt den Speer. Sich umwendend,  
stößt er ins Jagdhorn. Zwei Hunde stürmen vor und greifen  
ein Wildschwein an, das sich ihnen entgegenstellt. Dann folgt  
wieder die Abtsgestalt mit dem Hammer, und damit ist der  
Bilderkreis vollendet.

(Sollte diese Glocke vielleicht ein Geschenk Kaiser Maxi-  
milians I. an Erich von Kalenberg sein, mit dem er befreundet  
war?)

13. In Schlewecke, unfern Lutter am Barenberge (Kreis  
Gandersheim) hängt eine Glocke mit der Legende:

\* mvtva · sv̄ · vox · et · creatvra (oder oratvra?) · cano ·  
et · glorifico · lavdes · dni · dat · ock · des · heren · christi  
· hilge · wort · von · dem · christen · volke · werde · gehort  
· anno · dni · m · d · li · iohā · lidēberch · tpc · pastor ·  
herbort · de · pol · me · fecit ·

14. Ein anderer Meister nennt sich in der Inschrift ei-

ner kleinen Glocke der ehem. Klosterkirche Klus bei Gandersheim. Sie lautet:

berent · drehvs · me · fecyt · anno · dny · m · d · lx ·  
Sonst nur noch drei Münzabdrücke.

15. Den Beschlufs dieser Reihe möge noch eine Wolfenbüttler Glocke machen, die sich ebenfalls im Thurme der Marienkirche findet. Sie steht an der Grenze der alten Zeit, indem sie neben einer Minuskelschrift noch eine zweite in römischen Majuskeln trägt. Diese letztere, welche rings um die Haube läuft, lautet:

Ich · Tuklingen · Das · Me · Godes · Wordt · Predigen  
· Vnd · Singen · Und · Dei · Sacrament · Reikē · Rechet ·

Die Anfangsbuchstaben sind grösser und reichverzierter als die andern Majuskeln. Unter dieser findet sich die zweite Legende in Minuskeln, kaum 2 cm. hoch:

elis (oder auch ebs) · yst · gudt · das · godt · beschert  
· cordt · menten · der · older · hat · aber · uns · byden · klo-  
cken · dufser · kerken · vndt · gottes · hus · das · makerlon  
· verert · undt · gosen · anno · m · v · c · lxvi ·

Die einzelnen Worte sind durch kleine Männergestalten von einander getrennt.

Ueber Cordt Menten d. Aelt. siehe Mithoff, Künstler u. Werkmeister

An den Seiten der Glocke hat der Meister vier Reliefs angebracht, von denen aber die gegenüberstehenden einander gleich sind. Das eine stellt die Jungfrau Maria vor mit dem Jesusknaben auf dem Arme. In den Heiligenscheinen Minuskeln, die aber nicht mehr zu entziffern sind. Die beiden andern Bilder zeigen die Kreuzigung. Die Erde ist als sitzender Mann personifiziert, auf dessen Kopfe das Kreuz steht. Zu beiden Seiten zwei Männergestalten, von denen die eine durch den spitzen Hut als Jude charakterisiert ist.

Wolfenbüttel. Voges.

### Zwei Kinderbriefe aus dem 16. Jahrhunderte.

Die Schreiberin der beiden folgenden Briefe, deren Originale sammt einem Entwurfe sich in der kgl. öff. Bibliothek zu Dresden (Kaps. C. 107 f.) befinden, ist die im J. 1517 elfjährige Enkelin des bekannten Nürnberger Losungers Anton Tucher (gest. 1524; über ihn vgl. Chroniken der deutschen Städte: Nürnberg, 4. Bd., Tucher'sche Stammtafel und S. 34. Summarische Deduction von dem Alterthume — des Geschlechts der Tucher, 1764, S. 44), Tochter dessen 1514 verstorbenen Sohnes Anton. Sie heiratete 1526 Hans Pömer und starb 1537 (Necrol. Sebald. Bl. 51, germ. Mus.). Ihr um vier Jahre älterer Bruder Hieronymus, an welchen die Briefe gerichtet sind, befand sich damals zur Erlernung der Kaufmannschaft in Lyon, wo die Tucher eine Handelsniederlage hatten. Er blieb daselbst mit kurzen Unterbrechungen bis Ende der zwanziger Jahre. Eine Reihe für Lyoner Verhältnisse werthvoller Briefe an seinen Großvater haben sich im Frhrl. von Tucher'schen

Familienarchive erhalten. Der in den Briefen noch genannte Thonle (Anton) ist der jüngste Bruder (geb. 1510). Lienhard Tucher war der Oheim dieser Kinder, Sohn des schon erwähnten Losungers und Nachfolger des Vaters in den städtischen Aemtern. Weiteres über diese Tucher in dem demnächst erscheinenden Tucher'schen Haushaltbuche. Hans Tucher läßt sich nicht näher bestimmen, da damals mehrere dieses Namens lebten.

Ueber die Apollonia Haller, Tochter des Hieronymus Haller, gibt der freilich sehr oft unzuverlässige Biedermann in seinem Geschlechtsregister Tab. 138 an, daß sie das Kloster wieder verlassen und Andreas Krebs geheiratet habe; doch nennt der Todtenkalender des Katharinenklosters (Würfel S. 21) eine „apalonya enndras Krebsin“; gest. 1568.

#### I.

Mein freuntlichen gruuß zuuor. lieber pruder wiß mich und den Thonlen von gotiz genaden frisch und gesunt, des gleichen hoff ich zu got du auch seist. so ist mir nachst wol ein prif von dir zukomen, das mir ein sundere frewd von dir ist und wollt gern, das du mir oft schribst, desgleichen will ich auch thun. so wiß, das des Jeronimus Haller tochter das Appolen in das closter gen sant Katerina komen ist und ich hab auf den selben tag auch im closter mit ir geessen, darin mir dann das weißten wol gefellt. darauf ist mein pit an dich, du wollest mir ratten, ob ich auch hinein komen sol oder nit. der Thonlen will mir ein kutten darzu kauffen, darumb pit ich dein getrewen ratt. so wiß, das der Thonlen iecz deinen verdigen\*) vogelhert gemacht hat, des Hancz Tuchers knecht hat ime paummen darzu pracht und der Linhart Tucher ime ein lockmaißten darzu kauft. so hilft unnz die Spilberigerin auch darzu, also das ich hoff, wir wollen vil maißten vahen. der Thonlen dein pruder last dich fleissig grüssen. damit pist got bevolhen. datum auf mitboch nach sant Micheli tag im 17. jar (30. Sept.).

Chordula Tucherin.

Aufschrift:

Der prif gehort dem Jeronimus Tucher meinem lieber pruder.

#### II.

Mein gruß zuvor lieber pruder. wiß, das ich und der Thonlen von gotez genaden frisch und gesunt sein, des gleichen hoff ich zu got du auch seiest. so hab ich dir nachst bei Linhart Tucher geschriben, wie das die Appolonia des Jeronimus Haller tochter in das closter zu sant Katerina alhie komen sei, darinn ich bei ir im selben closter auch geessen hab und laß mich beduncken, ich mocht auch wol in gemelten closter sain. so will mir der Thonlen die kutten darzu schencken. deßhalb hab ich dich umb dein getrewen ratt gepeten, ob ich hinein komen sol oder nit, aber mir ist noch pisher kain antburt von dir worden, demnach nochmaln mein pit, du

\*) vorjährig. Schmeller I<sup>2</sup>, 762.

wollest mir dein gutbedüncken mit dem eesten zuschreiben, wie ich mich hallten sol, dann es haben eczlich lewt sorg, es werd mir wider außschwizen. so wiß, das der Thonlen die tag her wol 8 maißen auf seinem vogelhert gefangen hat und mir auch eine davon geschenckt, die will ich dem Hans Tucher verkauffen und hoff, wir werden der teglig mee vahen. damit pis got bevolhen. datum auf eritag (*Dienstag*) sant Simen und Judes abet im 17. jar (*27. Oktober*).

Cordula Tucherin  
dein schwester.

Aufschrift:

Der prif gehort dem  
Jeronimus Tucher meinem lieber pruder zu Lion.  
Zittau. W. Loose.

### Aus einem Calendarium des 14. Jahrhunderts.

In der Bibliothek des evangelischen Gymnasiums in Kronstadt in Siebenbürgen befindet sich unter andern ähnlichen eine ehemals dem Burzenländer Capitel gehörige Pergamenthandschrift in Mittelfolio, bezeichnet: „Bibl. Gymn. Coron. 35 b“, aus welcher dem Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit eine kurze Mittheilung vielleicht nicht unwillkommen sein dürfte.

Die nach den Schriftzügen dem Ende des 14. Jahrh. angehörige Handschrift, deren Schlufs leider fehlt und die auch sonst mannigfach verstümmelt ist, besteht aus drei Theilen. Voran geht auf sechs Blättern und einer halben Seite ein Calendarium; der darauffolgende Abschnitt ist überschrieben: „Nota horas de passione;“ der letzte enthält die Psalmen. Die Horae sind eine Zusammenstellung von Bibellectionen mit eingestreuten Gebeten und Hymnen.

Interessant ist das den Anfang dieses Manuscriptes bildende Calendarium wegen seiner Charakteristik der einzelnen Monate und der damit verbundenen Gesundheitsregeln, die sich auf den betreffenden Blättern eingetragen finden. Sie seien deshalb in Nachfolgendem zusammengestellt.

#### Januarius.

Prima dies mensis et septima necat ut ensis.

Januarius dicitur, quasi januae custos, quia custodit januam anni. In januario debet homo comedere (cibos) calidos, id est cum radicibus<sup>1)</sup>, tamen cum moderamine, et dulcia cibaria, sicut ficus, nuces, poma, pira, quae hominis amaritu (sic!)

<sup>1)</sup> Eigenthümlichkeit der siebenbürgisch-sächsischen, wie einiger anderen oberdeutschen Mundarten, die den Ausdruck Gewürz, Gewürz in doppeltem Sinne brauchen: a) für Wurzelwerk, d. i. das wesentlich aus den betreffenden Wurzeln bestehende Grünzeug (Ge-

digestionem removere possunt, sicuti czukarum, liquoricum et electuaria digestiva. Carnes vaccinas juvenes et pingves pullos, assaturas bene licet comedere et medonem<sup>2)</sup> libere, sed non in minucione. Minuere<sup>3)</sup> tunc sanum est crescente luna de vena mediana, non de dextero, sed sinistro; vulgo: ver aestas dextrum, autumnus hiemsque sinistrum. Sed quidam magister dicit, quod minucio valet forti homini sive in defectu sive crescente luna, quandocunque exposcit ejus natura. Nota: nullus in minucione debet comedere caseum, neque carnes suas, quia illa duo morbos generant.

In Januario quotidie bibas tres globos<sup>4)</sup> de vino optimo. Nequaquam sangvinem minuas, sed contra suffocationem potiones bibas et lectuarium sumas. Potio sit zinziber et reponcio. Omnibus vero cibis calidis utere, hoc modo carnes porcinas, aucas, anetas, columbas agrestes, synape et omnia quae ex pipere conducuntur.

Ante cibum vina tu sumas pro medicina.

#### Februarius.

Quarta subiit mortem, prostravit tertia fortem.

Februarius dicitur a febre, quia tunc ex frigore solent homines ex facili febre vexari, quae tunc homines cito non deserit, sed in longum tempus se extendit. Vulgo: hic cave frigorem, de pollice funde cruorem, De maau minuas, ut longo tempore vivas. Debet etiam quilibet homo cavere, ne illo mense medonem bibat, quia tunc febres generat, vel aliam infirmitatem pejorem, sicut est dissenteria, vel ventris constipatio qui homines ad mortem ducunt. Cavendum est a fornicatione nimia et potatione ebriosa, quae evacuant cerebrum et minuunt vires. Cavendum est etiam ab escis congelatis, ex quibus stomachus confunditur, et inde solet paralis evenire.

Ut sane vivas minue in pollice venas.

Angurio decies audito lumine clangor

Linqvit olus abies coluit colus escula gallus

Mefulus illud habet armator filia fidus.

Munus agit febres yskirus yffilus affert<sup>5)</sup>.

Hermannstadt.

Dr. G. D. Teutsch.

müse) des Hausgartens: Petersilie, Rettig, Sellerie, Rübe u. s. w.; b) für die Gewürze des Südens: Pfeffer, Ingwer u. s. w. Dafs unser Schreiber hier, wie unten im April, diesen zweiten Begriff durch radices wiedergibt, bezeichnet ihn wol als einen Siebenbürger Sachsen, und man darf vielleicht in diesen Lebensregeln, mindestens theilweise, eigenthümlich Sächsisches erkennen. Vergl. Schmeller II<sup>2</sup>; 1014 f.

<sup>2)</sup> medo, Meth. <sup>3)</sup> minuere (sc. sanguinem), zur Ader lassen. <sup>4)</sup> globus, Kopf, Becher. <sup>5)</sup> Unverständliche Verse.

(Schlufs folgt.)

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.

## Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. Juli 1876.

Die früher gegebene Zusage der Stiftung eines Fensters hat das hiesige Lokalcomité des XII. deutschen Juristentages durch Uebergabe von 430 *M.* 56 *S.* erfüllt.

Von Seite der freiherrl. v. Riedesel'schen Gesamtmfamilie sind für Stiftung eines Fensters 857 *M.* (500 fl.) geneigtest zugesagt worden. Die Herstellung des letzten Fensters im Saale der deutschen Reichsstädte um 300 *M.* hat Herr Fabrikbesitzer Mahla in Nürnberg übernommen, so daß nunmehr die Reihe von 17 Grau in Grau auszuführenden Glasmalereien in Bestellung gegeben werden konnte.

Diese gemalten Fenster werden natürlich erst nach und nach geliefert; da aber inzwischen eine provisorische Verglasung eingesetzt worden ist, so erfolgt soeben die Aufstellung der interessanten Kostümsammlung in jenem Saale.

Die Reste der Landauer-gallerie, unter denen manches treffliche Werk sich befindet, sind provisorisch aufgehängt. Dagegen ist der Saal der Gewebe ausgeräumt worden, weil das Dach desselben wegen des Baues eines Gemäldesaales abgenommen werden muß.

Eine neue Bereicherung hat die Gemäldesammlung durch Herrn Antiquar Fröschels in Hamburg erhalten, welcher ein interessantes, der ältesten Nürnberger Schule angehöriges Gemälde zum Geschenk gemacht hat.

Herrn Fabrikbesitzer Dr. A. Lessing in Nürnberg sind wir für die unentgeltlich erfolgte Einrichtung einer elektrischen Telegraphenleitung und Thüröffnungsvorrichtung zu großem Dank verpflichtet.

Leider hat unser Gelehrtenausschuß durch das jüngst erfolgte Ableben dreier Mitglieder, der Universitätsprofessoren Dr. Wuttke in Leipzig, Dr. Diez und Dr. Simrock in Bonn neue Lücken erhalten.

Neue Jahresbeiträge wurden seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses folgende angemeldet:

Von **politischen Corporationen**: **Ochsenfurt**. Distriktskassa (statt früher 10 fl.) 35 *M.*

Von **Privaten**: **Cassel**. J. G. Glänsner, Apotheker, 3 *M.*; Ries, Rechtsanwalt, (statt früher 2 *M.*) 3 *M.*; Traug. Rosenzweig, Fabrikant, 3 *M.* **Gera**. A. Eichenberg, Schönfärber, 1 *M.*; A. Lehmann, Kaufmann, 3 *M.*; Mohrenweiser, Zahlmeister, 3 *M.*; P. Scheibe, Prokurist, 1 *M.* **Hersbruck**. Del Bondio, Ingenieur, 3 *M.*; W. Heis, Rentbeamter, (statt früher 1 fl.) 3 *M.*; J. König, Cameralpraktikant, 1 *M.*; Port, Pfarrer, in Henfenfeld (statt früher 1 fl.) 3 *M.*; J. A. Raum, Bierbrauereibesitzer, 2 *M.*; J. Sartorius, Kunstmühlbesitzer, (statt früher 2 fl.) 5 *M.*; Dr. Schmidt, prakt. Arzt, 2 *M.*; L. Vielwerth, Bauführer, 1 *M.*; Volckert, Sektionsingenieur, (statt früher 4 *M.*) 5 *M.* **Kalkhorst**. Frhr. v. Biel (statt früher 15 *M.*) 20 *M.* **Kronach**. Kauer, Bezirksgerichtsrath, (statt früher 1 fl. 12 kr.) 3 *M.*; Gottfried Pfretzschner, Banquier, 2 *M.*; Zeidler, Pfarrvikar, 2 *M.* **Meissen**. Dr. jur. Loth, Rentbeamter, (statt früher 2 *M.*) 3 *M.* **Memmingen**. Schügens, Musikdirektor, 10 *M.*; H. Seyler, Fabrikant, 5 *M.* **Nürnberg**. Bock, Magistratsrath, 2 *M.*; Carl Dietz, II. Vorstand der bayern. Notenbank, Filiale Nürnberg, 3 *M.*; Leonhard

Häupler, Lehrer, 3 *M.*; Louise Solger, Kaufmannswittwe, 6 *M.* **Oppeln**. Dr. jur. Karl Uschner, Kreisgerichtsrath, 2 *M.* **Radis**. Frhr. v. Bodenhausen, Kammerherr u. Rittergutsbesitzer, 3 *M.*

Ein einmaliger Beitrag wurde gegeben:

Von **Corporationen für Wissenschaft etc.**: **Nürnberg**. Schüler der Kunstschule 10 *M.*

**Für den Augustinerklosterbau**: **Eisenbach**. Frhr. Riedesel zu Eisenbach 857 *M.* **Nürnberg**. Lokalcomité des deutschen Juristentags 430 *M.* 56 *S.*; Mahla, Fabrikbesitzer, 300 *M.* **Wallerstein**. Wilhelm Frhr. Löffelholz v. Kolberg 20 *M.*

Zur **Neuanlage des Gartens**: **Nürnberg**. Fabrikbesitzer Joh. Zeltner 100 *M.*

Unsere Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

## I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 7621—7645.)

**Halle**. Dr. Schumm, Privatdocent: Autographiertes Urkundenfacsimile, Schriftprobe. — **Hamburg**. Fröschels, Antiquar: Der Kindermord, großes Temperagemälde der ältesten Nürnberger Schule, 14.—15. Jhd. **Mainzhausen**, Kaufmann: 14 Hohlpfennige vom Münzfunde bei Varde. — **Hannover**. Oppler, kgl. Bau-rath: 4 Stück gelb und rothbraun glasierte Fußbodenfliesen, 15. Jhd. Verschiedene Schlosserarbeiten, 15. und 16. Jhd. 2 Hornkämme 18 Jhd. Schlesische Bauernhaube, 18. Jhd. Schreibzeug aus dem Besitze Alexanders von Humboldt. — **Heidenfeld**. Frhr. von Bodeck: Romanisches Kapital, 13. Jhd. Topf vom Beginn des 15. Jhdts. Mehrere Hohlpfennige, 14.—15. Jhd. Bierkrug von Fayence mit Zinndeckel, 18 Jhd. — **Hersbruck**. Frau Dekan Börger: Gesticktes weißes Battist-Halstuch, 18. Jhd. — **Kadolzburg**. Heinrich Haffner, Kaufmann: Bronzemünze des Kaisers Augustus. — **Meiningen**. G. Brückner, Geh. Hofrath: Künstle-risch ausgestatteter Jägerbrief von 1803. — **Nürnberg**. Dr. E. Frhr. von Bibra: Gefäß aus Steingut in Gestalt einer Schnecke, 18. Jhd. W. Frhr. von Bibra: Gefäß von Fayence, blau und weiß glasiert, in Gestalt einer Schnecke, 18. Jhd. Wittwe Engel-mann: Eine Partie Kupferstiche, verschiedene Porträte, Städteansichten u. A. 3 Zinnmedaillen, 18. Jhd. Silberne Medaille des Math. Fetzer, 1576. G. H. W. Fürer, Portefeuller: Sechs Arbeitszeugnisse für verschiedene Nürnberger Glockengießergesellen, mit Städteansichten und sonstigem Schmuck verziert. von Gem-ming, Oberst, Bronzemünze des Kaisers Constans. Göschel-Schreinermeister: Holzgeschnittene Urne, vom Anfange eines Trepp-pengeländers, 18. Jhd. Heerdegen, Großhändler: Eine Partie Landkarten, 18. Jhd. Ifsmayer, Blechspielwarenfabrikant: Herbergsschild der Flaschnergesellen. Fräulein Quehl: Seidene Damenjacke und Haube, 18. Jhd. Dr. Frhr. von Weissenbach, Sekretär: Eine Anzahl Porträte in Kupferstich, 17. und 18. Jhd. Eine Sammlung von Medaillen, Silber- und Kupfermünzen, 16.—19. Jhd. — **Plauen**. Rath der Stadt: Pläne der Stadt Plauen von Andrä. W. Hohmann, Buchhändler: 2 Pläne der Stadt Plauen und Umgebung von Schurig. — **Staffelstein**. E. Kraufs, Assessor: Kleine Silbermünze des 16. Jhdts. — **Warschau**. M. Bersohn, Kaufmann: Photographie nach einem Relief des Veit Stofs zu Krakau. — **Wien**. J. A. Klein, k. k. Professor: Icones novi et veteris testamenti desumptae ex Missali Romano etc. 24 Blätter Holzschnitte nach Zeichnungen des Hrn. Geschenkegebers.

## II. Für die Bibliothek.

(Nr. 35,495—35,682.)

**Aarau.** H. R. Sauerländer, Vrlgsh.: Göttinger, deutsche Dichter; 13.—15. Lief. 1876. 8. — **Altona.** Verlagsbureau: Becker's Weltgeschichte, hgg. v. Liegel, 27. 28. Lief. 8. — **Augsburg.** Kranzfelder, Vrlgsh.: Schneider, Roger Bacon Ord. min. 1873. 8. Mühlbauer, Geschichte und Bedeutung d. (Wachs)Lichter bei den kirchlichen Functionen. 1874. 8. Raffler, d. h. Ulrich, Bischof v. Augsburg, 8. B. Schmid'sche Vrlgsh.: Audin, Geschichte des Lebens, der Lehren und Schriften Calvins; Bd. I. Lf. 1. 1843. 8. Stein, Spaziergänge in und um Schliersee. 1874. 8. Koneberg, d. deutsch-französ. Krieg in d. J. 1870—71. 8. — **Basel.** Schweighauser'sche Vrlgsh.: Meyer, Walther v. d. Vogelweide. 1875. 8. Born, Heinrich Heine, 1875. 8. — **Berlin.** Kgl. Akademie der Wissenschaften: Dies., philos. und histor. Abhandlungen etc. aus d. J. 1875. 1876. 4. Allgem. deutsche Verlagsanstalt: Romberg's Zeitschrift f. pr. Baukunst, hg. v. Mothes. Jhr. 1874. 12. H. und 1875. 4. Kais. stat. Amt: Statistik des deutschen Reiches. Bd. XVIII. Abth. 2. Bd. XX, 2. Heft, 1. Abth. 1876. 4. Bd. XV. 1876. 8. Vierteljahrshefte etc. IV. Jhr., 2. H., 2. Abth. 1876. 4. Befsers'sche Buchh.: Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter; 2. Aufl. 1. Bd. 1876. 8. G. Erbkam, kgl. Baurath: Lepsius, Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien 12. Bde. Imp. 2. Zeitschrift für Bauwesen, redig. v. C. Hoffmann und G. Erbkam; 1.—24. Jahrg. 1851—74 4. Nebst Atlas zum 2.—24. Jahrg. 2. Ernst u. Korn, Vrlgsh.: Gräb, Schloß Babelsberg. 1872. Imp. 2. Franz Lipperheide, Vrlgsh.: Bodenstein, Zeitgedichte. 1870. 8. Gottschall, Kriegslieder. 1870. 8. Grieben, Zeitstimmen. 1870. 8. Grosse, wider Frankreich. 1870. 8. v. Holtei, Lieder eines Alten. 1870. 8. Jensen, Lieder aus d. J. 1870. 8. Lingg, Zeitgedichte, 1870. 8. Marbach, d. Halljahr Deutschlands. 1870. 8. Meissner, Zeitklänge. 1870. 8. v. Meyern, Zeitgedichte. 1870. 8. Müller v. Königswinter, Zeitgedichte. 1870. 8. Osterwald, bleibt einig! 1870. 8. Pichler, deutsche Tage. 1870. 8. Pröhle, deutsche Lieder und Oden. 1870. 8. Rodenberg, Kriegs- und Friedenslieder. 1870. 8. Schad, Klänge vom Main. 1870. 8. Simrock, deutsche Kriegslieder. 1870. 8. Träger, sechs Zeitgedichte. 1870. 8. Trautmann, Astern und Rosen, Disteln und Mimosen. 1870. 8. Viehoff, Zeitgedichte. 1870. 8. Zeise, Kampf u. Kriegslieder. 1870. 8. Andrea, die Louisiade oder Napoleon III. 1870. 8. v. Kleist, d. Hermannsschlacht hgg. v. Genée, 1871. 8. Grieben, das Kutschkelied vor dem Untersuchungsrichter. 1872. 8. Ethé, Julius Grosse als epischer Dichter. 1874. 8. Blätter f. Kostümkunde. 2. Heft. 1875. 2. Döpler, Blätter f. Kostümkunde. Neue Folge, 1. Heft. 1876. 4. Dietr. Reimer, Vrlgsh.: Verhandlungen d. Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Bd. II. Nr. 9. und 10. 1875. 8. Dr. R. Grf. v. Stillfried, wirkl. Geheimrath etc. (Ders.) die Nachkommenschaft Friedr. Wilhelm's III., Königs v. Preußen. 1876. 8. Kgl. Universität: Thoemes, de Scti. Thomae Aquinatis operibus etc. 1874. 8. 15 akademische Schriften vermischten Inhaltes. Alfred Weile, Vrlgsh.: Niemeyer, Geschichtskalender; 22.—24. H. 1876. 8. — **Bern.** Allgem. geschichtsforschende Gesellsch. der Schweiz. Dies., Anzeiger etc. VII. Jahrg. 1876. Nr. 2. 8. — **Bielefeld.** Velhagen u. Klasing Vrlgsh.: Ausgabe der Bücherfreunde. Bismarckbriefe. 1844—1870. 1876. 8. Luther, kleinere Schriften. I. Bd. 1876. 8. — **Bremen.** Histor. Gesellschaft des Künstlervereins: Jungk, die bremischen Münzen. 1875. 8. — **Breslau.** Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde Schlesiens: Ders., Zeitschrift etc.; Bd. XIII, 1. H. 1876. 8. Grünhagen, Regesten zur schles. Geschichte; 2. Aufl. 1. Lief. 1876. 4. Palm, acta publica; Jahrg. 1621. 1875. 4. Grünhagen, Wegweiser durch d. schles. Geschichtsquellen bis zum J. 1550. 1876. 8. — **Chur.** Grubenmann'sche Vrlgsh.: Decurtins, der Krieg des Bündner Oberlandes gegen d. Franzosen. 1875. 8. — **Dessau.** Verein f. anhaltische Gesch. u. Alterthumskunde: Ders., Mittheilungen etc. I. Bd., 5. Heft. 1876. 8. — **Dorpat.** Universität: 14 akademische Schriften vermischten Inhaltes. — **Düsseldorf.** Prof. Dr. Schneider: Ders., neue Beiträge zur alten Geschichte und Geographie der Rheinlande; 7 Folge. 1876. 8. — **Einsiedeln.** Gebr. Karl u. Nikol. Benziger: Der heil. Benedikt und

seine Orden, 1875. 8. — **Frauenfeld.** J. Huber, Buchh.: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte. 16. H. 1876. 8. — **Freiberg.** Alterthumsverein: Ders., Mittheilungen etc.; 12. Heft. 1875. 8. Heinrich Gerlach, Buchdruckereibes.: Ders., Kleine Chronik von Freiberg. 8. — **Friedrichshafen.** Verein f. Geschichte des Bodensees u. seiner Umgebung: Ders., Schriften etc. 6. Heft. 1875. 8. — **Gera.** Ferd. Hahn, Hofbibliothekar: Geraer Zeitung; Jhr. 1876. Nr. 59. 60. 62—64. 2. — **Giessen.** J. Ricker'sche Buchh.: Weigand, deutsches Wörterbuch; 2. Aufl., 4. Halbband, 2. Abth. (Schluß). 1876. 8. — **Glogau.** C. Flemming, Vrlgsh.: Hansen, d. schleswig'sche Wattenmeer u. d. friesischen Inseln. 1865. 8. Ungewitter, Land- und Stadtkirchen 1—6 Lief. 2. Godin, Märchenbuch. 8. Kraus u. Weifs, d. Stadthor. 8. Grässe, Sagenbuch des preussischen Staates. 2. Bde. 1868 u. 71. 8. — **Göttingen.** Dieterich'sche Buchh.: Forschungen zur deutschen Geschichte; Bd. 16, 2. Heft 1876. 8. Vandenhoeck u. Ruprecht, Vrlgsh.: Müldener, bibliotheca historica; Jhr. 23, 2. H. 1875. 8. — **Halle.** Buchh. d. Waisenhauses: Verhandlungen der zur Herstellung größerer Einigung in d. deutschen Rechtschreibung berufenen Konferenz. 1876. 8. v. Raumer, Erläuterungen zu den Ergebnissen der Berliner orthograph. Konferenz. 1876. 8. — **Hamburg.** Otto Meißner Vrlgsh.: Radenhausen, Isis. Die Mensch u. d. Welt; 2. Aufl. 4 Bnde. 1871—72. 8. Mahl, Stückschen ut de Muskist; I.—IV. Th. 1871. 1873. 8. Wohlwill, Weltbürgerthum und Vaterlandsliebe der Schwaben. 1875. 8. — **Hannover.** Hahn'sche Hofbuchh.: Neues Archiv der Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtskunde. Bd. I, 1. 2. H. 1876. 8. Deutsche Chroniken und andere Geschichtsbücher des Mittelalters, hgg. v. d. Gesellsch. f. ältere deutsche Geschichtskunde; Bd. 2, 1. Abtheil. 1876. 4. Scriptorum rerum Germanicarum: Adami gesta Hamburgensis ecclesiae pontificum; ed. II. 1876. 8. — **Heidelberg.** Universität: Helle, d. kirchl. Vermögen v. d. ältesten Zeiten bis auf Constantin d. Gr. 1876. 8. Löning, über Ursprung u. rechtl. Bedeutung der in d. altdeutschen Urkunden enthaltenen Strafklauseln. 1875. 8. Zimmermann, d. Schachgedicht Heinrichs v. Berngen. 1875. 8. 10 weitere akadem. Schriften vermischten Inhaltes. — **Hermannstadt.** Verein f. siebenbürgische Landeskunde: Ders., Archiv etc. n. F. XII. Bd., 2. 3. H. 1875. XIII. Bd. 1. H. 1876. 8. Jahresbericht etc. 1874/75. 8. Trausch, Schriftsteller-Lexikon; III. Bd. 1875. 8. Fabritius, Urkundenbuch zur Geschichte des Kisder Kapitels vor der Reformation. 1875. 8. Schuster, e. Beitrag zur Statistik des ev. Gymnasiums A. B. zu Hermannstadt etc. 1875. 8. Dr. Fr. Teutsch, Superintendent: Ders., siebenbürg.-sächs. Bauern in alter Zeit. 1875. 8. — **Hirschberg.** A. M. Ottow: Neumann u. Freystadt, Reichseisenbahnen! 8. Bemerkungen des Vereins der Privateisenbahnen im deutschen Reiche über den Entwurf eines Gesetzes etc. 1876. 8. Mohl, die Frage von Reichseisenbahnen. 1876. 8. Ulrich, Denkschrift über die zeitige Lage und d. Bedürfnis umfassender Reform des deutschen Schiffahrtswesens. 1876. 8. Heine, d. Pretziener Wehr und das Elbhochwasser im Februar 1876. 1876. 8. Ueber Kleinkinderschulen. 1875. 8. Die Kirche in ihrem Verhältniß zum Staate; 2. Aufl. 1876. 8. Dorn, ex est! 8. Sonderabdr. — **Karlsruhe.** Badischer Frauenverein: Ders., 16. Jahresbericht, 1875. 1876. 4. Die Armenkinderpflege in Karlsruhe; 2. Bericht. 1876. 8. G. Braun'sche Hofbuchh.: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. Bd. XXVII, 4. 1875. 8. — Dr. Oskar Stickel, k. pr. Divisionsauditeur: Ders., Aus Diedenhofen's Vergangenheit und Gegenwart. 1876. 8. — **Kiel.** Gesellsch. f. schleswig-holstein-lauenburgische Geschichte. Dies., Zeitschrift etc., Bd. VI. 1876. 8. Hasse, Kieler Stadtbuch aus den J. 1264—1289. 1875. 8. — **Königsberg.** Dr. Rud. Reicke: Altpreuss. Monatsschrift; Bd. XIII, 4. 1876. 8. — **Krakau.** Ksiadz Jan Guzkiewicz: Slowo o Praojeach. — **Lauf.** Fr. Pöhlmann, k. b. Oberförster: Ders., Schutzbrief für den Wald. 8. — **Leipzig.** F. A. Brockhaus, Vrlgsh.: Felsler, Geschichte von Ungarn. 17. Lief. 1876. 8. E. A. Seemann, Vrlgsh.: Janner, die Bauhütten des deutschen Mittelalters. 1876. 8. Otto Spamer, Vrlgsh.: Müller u. Mothes, archäol. Wörterbuch, Lief. 12—15. 8. C. G. Thieme, Vrlgsh.: Stenzel, numismatische Studien. 1876. 4. — **Münchberg.** Ludw. Zapf: Ders., Hans Thomas v. Absbergs Gefangene auf d. Waldstein. 1876. 8.

— **München.** Theod. Ackermann, Vrlgsh.: v. Amira, über Zweck u. Mittel d. german. Rechtsgeschichte. 1876. 8. Deutsche Nationalbibliothek; I. Reihe, Bd. X. II. Reihe, Bd. I. II. 1873. 74. 8. K. Akademie der Wissenschaften: Dies., Sitzungsberichte der philos.-philol. und hist. Cl. 1876. Bd. I, H. 1. 8. Sitzungsberichte der mathemat.-physikal. Cl. 1876. H. 1. 8. — **Neuenburg a. Rh.** F. Huggle, Stadtpfarrer: Ders., Geschichte der Stadt Neuenburg a. Rh. 1. Heft. 1876. 8. — **Nürnberg.** Quehl, Frl.: Biblia. 1717. 8. Ungenannter: Feit, de Germanorum nominibus propriis compositis. 1875. 4. Wellmer, Bruder Studio! 1871. 8. Schladebach, Friedrich August II. König v. Sachsen. 1854. 8. — **Paris.** Charles Ephrussi: Ders., notes biographiques sur Jacopo de Barbari. 1876. 4. — **Plauen.** Kgl. Schullehrerseminar: Römpler, 7. Jahresbericht etc. 1876. 8. — **Riga.** H. Brutzer u. Co., Vrlgsh.: Baltische Monatsschrift; 24. Bnd. (n. F. VI. Bd.), 5. Doppelheft. 1875. 8. N. Kymmel's Buchh.: Bienemann, Briefe u. Urkunden z. Gesch. Livlands i. d. J. 1558—62. Bd. V. 1876. 8. — **Salzburg.** Städt. Museum Carolino-Augustum: Dass., Jahresbericht etc. f. 1875. 8. — **Sierning.** Wenzl, Jos.: Ders., Verzeichniss österreich. Münzen aus den J. 1410—1874. 8. — **Sondershausen.** Dr. Th. Irmisch, Regierungs- und Nachrichtenblatt f. d. Fürstenth. Schwarzburg-Sondersh. (30 Nummern mit histor. Aufsätzen). 4. — **Sonneberg.** Fleischmann, Commerzienrath: Gewerbe, Industrie und Handel des Meininger Oberlandes. 2. Lief. 1876. 8. — **Stettin.** Gesellsch. f. pommersche Geschichte u. Alterthumskunde: Dies., Baltische Studien. Jhg. 26, H. 1. 2. 1876. 8. 38. Jahresbericht. 1876. 8. — **Stuttgart.** J. G. Cotta'sche Buchh.: Vollmer, Briefwechsel zwischen Schiller u. Cotta. 1876. 8. A. Kröner, Vrlgsh.: Stieler, Wachenhusen und Hackländer, Rheinfahrt; 14—17. Lief. 4. Ed. Hallberger, Vrlgsh.: v. Münch, Denkwürdigkeiten zur Geschichte der Häuser Este und Lothringen im 16. u. 17. Jahrh.; I. Bd. 1840. 8. — **Waldenburg. i. Schl.** Städt. evang. Gymnasium: Pflug, d. Einführung des Soldes in Athen. 1876. 4. Pr. — **Wien.** K. k. Centralcommission z. Erforschung u. Erhaltung der Kunst- u. hist. Denkmale: Dies., Mittheilungen etc. neue Folge, II. Bd.,

1. Hft. 1876. 4. K. k. geograph. Gesellschaft: Dies., Mittheilungen etc.; XVIII. Bd. 1875. 8. — **Würzburg.** Histor. Verein v. Unterfranken u. Aschaffenburg: Ders., Archiv etc.; Bd. 23, 2. H. 1876. 8. A. Stuber's Buch- und Kunsth.: Henner, Bisch. Hermann I. v. Lobdeburg u. d. Befestigung der Landesherrlichkeit im Hochstift Würzburg. 1875. 8. Wegele, Graf Otto v. Henneberg-Botenlauben u. sein Geschlecht. 1875. 8. — **Zittau.** Kämmerl, Prof.: Ders., Charakterbilder aus d. Hofleben in Versailles. 1875. 8. Köhler, deutsche Volkssagen im Lichte der Geologie. 1876. 8. Kämmerl, die Stadtschulen des Mittelalters. 1876. 8. — **Zschopau.** K. Schullehrerseminar: Kiefeling, Bibelsprache und Mittelhochdeutsch. 1876. 8. — **Zürich.** Meyer u. Zeller's Verlag: Bluntschli, Geschichte des schweizerischen Bundesrechtes; 2. Aufl. 2 Bde. 1875. 8. Osenbrüggen, deutsche Rechtsalterthümer aus d. Schweiz; 3. Heft. 1859. 8. Wyls, Geschichte des Concursprocesses der Stadt u. Landschaft Zürich. 1845. 8. — **Zwickau.** Otto Coith, kgl. Appel-Ger.-Vizepräsident: Ders., Kunz v. Kauffungen; 1. Abth. 1875. 8. Sonderabdr.

### III. Für das Archiv.

(Nr. 4484—4486.)

**Bretten.** Th. Paravicini: Rechnung des kurfürstlichen Pfalzamtshalters Johann Baptista Paravicini an die kurfürstliche Kammer zu Heidelberg über Einnahmen und Ausgaben in seinem Dienste zu Hillspach sammt dem einverleibten Hause Streifenberg 1664—1665. Akten. — **Gravenzande.** James de Fremery, Mitglied der „Maatschappy van Nederl. Letterkunde“: Schenkungsbrief des Grafen Wilhelm von Holland, römischen Königs, an die Beginen zu Gravenzande, über zwanzig Schilling, welche denselben jährlich als milde Gabe verabreicht werden sollen. 1255. Perg. Facsimile. — Ablafsbrief des Bischofs Johannes von Lübeck zu Gunsten der Beginen von Gravenzande, mit Erlafs von vierzig Tagen Buße für alle diejenigen, welche die letzteren in dem Aufbau ihres Klosters durch Beiträge unterstützen wollen. 1255. Perg. Facsimile.

## Schriften der Akademien und historischen Vereine.

Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. 12. Band, Heft 2 u. 3. 13. Band, Heft 1. Hermannstadt, 1875. 1876. 8.

Chronol. Tafel der Hermannstädter Plebane, Oberbeamten und Notare (Gustav Seivert). — Gehörten die „zwei Stühle“ seit 1224 zur Hermannstädter Provinz? (Dr. Rudolf Theil). — Geschichte der zwei Stühle unter Wladislaus II. und Ludwig II. (Carl Werner). — Verzeichniss der auf der Universität zu Jena immatriculirten Ungarn und Siebenbürger (G. Schiel und F. Herfurth). — Mittheilung über Jakob Bongars Reise durch Siebenbürgen 1585. Uebersetzt und mit Anmerkungen versehen von Eugen von Friedenfels (W. Wattenbach). — Ein urkundlicher Beitrag zur ältesten sächs. Schulgeschichte (G. D. Teutsch). — Geschichtliche Nebenarbeiten (Karl Fabritius). — Denkrede auf Karl Fuhs (Dr. G. D. Teutsch). — Beiträge zur Geschichte der Stadt Bistritz in den Jahren 1600—1603 (Friedrich Kramer). — Geschichte der Freimaurerloge St. Andreas zu den 3 Seeblättern in Hermannstadt 1767—1790 (Ferdinand v. Ziegler). — Ueber Honterus und Kronstadt zu seiner Zeit (G. D. Teutsch). — Zur Geschichte von Reps (G. D. Teutsch). —

Jahresbericht dess. Vereins für 1874/75. 8.

Fabritius, Karl. Urkundenbuch zur Geschichte

des Kisder Kapitels vor der Reformation und der auf dem Gebiete desselben ehemals befindlichen Orden. Hermannstadt, Franz Michaelis. 1875. 8.

Tausch, Joseph. Schriftstellerlexikon oder biographisch-literarische Denkblätter der Siebenbürger Deutschen. III. Band. Kronstadt, Johann Gött. 1875. 8.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. 2. Band, 1. Heft. Neue Folge der Mittheilungen etc. (Mit 16 in den Text gedruckten Holzschnitten u. 3 Tafeln.) Wien, 1875. 4.

Staatliche Fürsorge für Denkmale der Kunst und des Alterthums (Jos. Alex. Frhr. v. Helfert). — Der Pfahlbau im Laibacher Moore (Ed. Frhr. v. Sacken). — Bericht der k. k. Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und histor. Denkmale über ihre Thätigkeit in den Jahren 1874 und 1875. — Kunstdenkmale in Schleistheim bei Wels (P. Florian Wimmer). — Das Stadtrichterschwert von St. Pölten (Dr. Karl Lind). — Beiträge zur Geschichte des Wiener Rathhauses aus den Kammeramtsrechnungen (A. R. v. Camesina). — Grabdenkmale in Oberösterreich, Mühlviertel (Adolf Winkler). — Notizen. —

Kirchenschmuck. Blätter des christlichen Kunst-

vereines der Diöcese Seckau. 1876. VII. Jahrgang. Nr. 3—5. Graz. 8.

Der Künstlerberuf. — Die älteren Chorbücher des Stiftes Vorau (Fortsetzung und Schluss). — Die Passionsblume. — Essay's über Glasmalerei (Dr. Albert Jele). — Die Glasmalereiausstellung zu Innsbruck am 6. Febr. 1876. — Zum Projekte des Herz-Jesu-Kirchenbaues. — Leopold Kupelwieser und Joseph v. Führich. — Ideengang eines Bilder-Zyklus zur Ausführung in einer Landkirche in Tinof bestimmt (Franz Platner). —

Forschungen zur deutschen Geschichte. — Herausgegeben von ders. historischen Commission der k. bayer. Akademie der Wissenschaften. Sechszehnten Bandes zweites Heft. Göttingen, Dieterich, 1876. 8.

Schwaben und Alemannen, ihre Herkunft und Identität (Dr. F. L. Baumann). — Ueber den Traktat De investitura episcoporum (Dr. E. Bernheim). — Die drei Biographien Otto's I. von Bamberg, nach ihrem gegenseitigen Verhältniß, ihren Quellen und ihrem Werth untersucht (Dr. H. v. Zittwitz). — Chronik über Sigmund König von Ungarn (Dr. C. Cardauns). — Kleinere Mittheilungen. —

Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg. 23. Bd., Heft 2. Würzburg, 1876. 8.

Geschichte der Stadt Obernburg im Regierungsbezirke Unterfranken und Aschaffenburg (Dr. Kittel). — Bericht über Oeffnung von Hügelgräbern im Schraudenbacher Forst und Wernecker Staatswald (Dr. Hubrich). — Archivgeschichtliches aus Franken im 17. Jahrhundert (Adolf Berger). — Die Aufzeichnungen des Heinrich Steinruck über Ereignisse aus den Jahren 1430—1462 (Dr. August Schäffler). —

Korrespondenzblatt des Vereines für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben. Erster Jahrgang. Nr. 5 u. 6. 4.

Sittenbilder aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Fortsetzung (Pressel). — Alte Siegelstöcke I. — Der Name Neipperg (Bazing). — Vermischtes. — Der Grabstein von Dominus Krafft (Kornbeck). — Volksausdrücke in Oberschwaben (Dr. Werfer). — Ein alter schwäbischer Küchenzettel (Buck). — Ennetach (Alb. Schilling). — Vermischtes. —

Korrespondenzblatt des Gesamtvereines der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. 24. Jhrg. Nr. 5. Darmstadt. 4.

Vereinsangelegenheiten. — Das Dorf Dalsheim bei Worms, mit Abbildung (Friedr. Schneider). — Der Oppenheimer Drucker Köbel, gest. 1533 (Falk). — Recensionen. — Vermischte Nachrichten.

Mittheilungen von dem Freiburger Alterthumsverein. Herausgegeben von Heinrich Gerlach. 12. Heft. Freiberg, 1875. 8.

Kunz von Kauffungen, I. Abth. (O. Coith). — Kleine Chronik von Freiberg mit Holzschnitten (H. Gerlach).

Zeitschrift des Vereines für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Namens des Vereines herausgegeben von Dr. C. Grünhagen. XIII. Bd., 1. Heft. Breslau, Josef Max & Comp. 1876. 8.

Mittel- und Niederschlesien während der königslosen Zeit 1440—1452 (Dr. H. Ermisch). — Friedrich Wilhelm III. und die Zillerthaler im Riesengebirge (Dr. Max Behaim-Schwarzbach). —

Die Belagerung von Glatz im Jahre 1622 (Hugo von Wiese). — Der Dresdner Accord 1621 (Dr. H. Palm). — Ueber die handschriftl. Vervollständigungen von Pol's Hemerologium Silesiacum Wratislaviense nebst annalistischen Mittheilungen daraus (Bernhard v. Prittwitz). — Kleine Beiträge zur Chronik von Goldberg und Haynau (Dr. O. Meltzer). — Archivalische Miscellen (Dr. R. Döbner, Dr. Grünhagen und Dr. Otto). — Beilage: Der Zwinger und die kaufmännische Zwingerschützen-Brüderschaft nebst einer histor. Einleitung über die ehemalige Bürgermiliz und die Bürgerschützen-Brüderschaft in Breslau (J. Neugebauer). —

Regesten zur Schlesischen Geschichte. Namens desselben Vereines herausgegeben von Dr. C. Grünhagen. 2. Aufl., 1. Lief. (—1200). Breslau, Josef Max & Comp. 1876. 4. 60 Stn.

Acta publica. Verhandlungen u. Correspondenzen der schlesischen Fürsten und Stände. Namens desselben Vereines herausgegeben von Dr. Hermann Palm. Jahrgang 1621. Breslau, Josef Max & Comp. 1875. 4. XXIX u. 267 Stn.

Wegweiser durch die schlesischen Geschichtsquellen bis zum Jahre 1550. Namens desselben Vereines herausgegeben von C. Grünhagen. Breslau, Josef Max & Comp. 1876. 8. IV u. 39 Stn.

Baltische Studien. Herausgegeben von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde. Sechszwanzigster Jahrgang. Zweites Heft. Stettin, 1876. 8.

Stralsunder Kaland (Dr. Fabricius). — Die Saline Golchen (Dr. v. Bülow). —

38. Jahresbericht ders. Gesellschaft. Stettin, 1876. 8.

Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zur Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters. Erster Band, zweites Heft. Hannover. Hahn'sche Hofbuchhandlung. 1876. 8.

Untersuchungen über einige annalistische Quellen zur Geschichte des 5. und 6. Jahrhunderts (O. Holder-Egger). — Die Annalen Hermanns von Nieder-Altach (Th. F. A. Wichert). — Kurze Venetianer Annalen (H. Simonsfeld). — Miscellen. —

Zeitschrift für Ethnologie. Organ der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, unter Mitwirkung des Vertreters derselben, R. Virchow, herausgegeben von A. Bastian und R. Hartmann. 7. Jahrgang, Heft 6; mit Tafel XII—XXII. Berlin, 1875. 8.

Mittheilungen des Vereines für Anhaltische Geschichte und Alterthumskunde. Erster Band, 5. Heft. Dessau, 1876. 8.

Zum 3. Juli 1876 (W. Hosäus). — Bericht des Kirchenbuchs der Schloß- und Stadtkirche zu St. Marien in Dessau über Geburt und Taufe des Fürsten Leopold (G. Vollschwitz). — Leopold's kriegerische Thätigkeit von ihren Anfängen bis zur Schlacht bei Cassano (A. Formey). — Des Fürsten Leopold von Anhalt Infanterieregiment oder das königl. Preufs. Infanterieregiment Alt-Anhalt im Jahre 1715 (G. A. v. Mülverstedt). — Fürst Leopold von Dessau und die Universität Halle (J. O. Opell). — Fürst Leopold und Kronprinz Friedrich v. Preußen (A. v. Witzleben). — Fürst Leopold's Direction des Anhaltischen akademischen Gesamtgymnasiums zu Zerbst (Franz Kindscher). — Fürst Leopold v. Dessau als Schriftsteller (Ferd. Siebigk). — Fürst Leopold als Landesherr (Franz Kindscher). — Ein Brief des Fürsten Leopold zu Anhalt-

Dessau an die verw. Fürstin Giesela Agnes zu Anhalt-Cöthen (G. Krause). — Drei Briefe des Fürsten Leopold aus dem Hausarchive Sr. Maj. des Königs der Niederlande (Bar. v. Brucken-Fock). — Culturgeschichtliches aus dem Leben des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau (A. v. Witzleben). — Die Medaillen auf Fürst Leopold von Anhalt-Dessau. (Th. Stenzel). — Die Literatur über den Fürsten Leopold (W. Hosäus).

Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte. VI. Band. Kiel, 1876. 8.

Friesische Spuren in Ditmarschen (H. Chr. Tamm). — Die Festeverhältnisse im vormals Glücksburgischen Lehnsdistrikt (L. Petersen). — Zum Lübisches-Hamburgischen Bündnis von 1241 (K. Koppmann). — Das Preetzer Register des Propsten Conrad II. (G. v. Buchwaldt). — Ein Schriftstück aus dem Jahre 1754 (G. Hille). — Kleinere Mittheilungen und Vereinsnachrichten. Beilage: Repertorien zu Schleswig-Holsteinischen Urkundensammlungen, I. Reihe. —

Kieler Stadtbuch aus den Jahren 1264—1289. Im Auftrag derselben Gesellschaft herausgegeben von Dr. P. Hasse. Kiel, 1875. 8.

Die Bremischen Münzen. Münzen und Medaillen des des Erzbisthums und der Stadt Bremen mit geschichtlicher Einleitung, bearbeitet von Hermann Jungk. Mit 39 Tafeln. Herausgegeben von der historischen Gesellschaft des Künstlervereins. Bremen, C. Ed. Müller. 1875. 8. XVI u. 408 Stn.

Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. 6. Heft. Mit 2 artistischen Beigaben. Lindau, 1875. Joh. Thom. Stettner. 8.

Geschichte der Stadt Ravensburg (Dr. Moll). — Das Dominikanerkloster in Konstanz (Eberhard Graf v. Zeppelin). — Ueber mittelalterliche Geschichtsschreibung in den Bodenseegegenden (G. Meyer v. Knonau). — Rückblick und Ausschau von der Veitsburg (A. Studel). — Zur Frage über die Grenze des Thurgaus gegen den Rheingau (G. Meyer v. Knonau). — Zur Grenzbestimmung des alten Rheingaus (J. L. Mooser). — Erwiderung, betr.

die rheinthalische Grenzscheide (J. A. Pupikofer). — Sitten und Gebräuche am Bodensee, Fortsetzung (Haagen). — Beschreibung des Argengaues (G. Reinwald). — Vereinsangelegenheiten. — Anhang: Urkundenauszüge zur Geschichte der Stadt Konstanz. 3. Reihe, 1452—1499 (J. Marmor). —

Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte. Herausgegeben vom historischen Vereine des Kantons Thurgau. Sechszehntes Heft. Frauenfeld, 1876. 8.

Vereinsnachrichten. — Geschichte des Schlosses Wolfsberg bei Ermatingen (August Mayer). — Freiherr Ulrich von Sax zu Hohen-Sax, Herr zu Bürglen (Dr. J. A. Pupikofer). —

Mémoires et documents publiés par la Société d'histoire de la Suisse romande. Tome XXX. Documents relatifs à l'histoire du Vallais recueillis et publiés par l'abbé J. Gremaud. Tome II (1255—1300). Lausanne, Georges Bridel éditeur. 1876. 8. 640 Stn.

Der deutsche Herold, Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie. Organ des Vereins „Herold“ in Berlin. VII. Jahrgang. Nr. 4—7. 4.

Vereinsangelegenheiten. — Die Herren von Frundsberg im Elsass, mit 2 Holzschnitten (Kindler v. Knobloch). — Zu Luthers Wappen, mit 1 Holzschnitt (Hildebrandt). — Hertmanni. — Die Adelsverhältnisse im Königreich der Niederlande. — Ergänzung und Berichtigung der Stammtafel derer v. Köckritz-Friedland. — Adelsdiplom des Fürsten Primas des Rheinbundes für die Familie von Rüding zum Pütz, mit einer Kunstbeilage (Gustav Seyler). — Der neue Siebmacher (Gustav Seyler). — Wappenzeichnung von Lucas Cranach, Facsimile. — Blicke in die germanische Vorzeit (C. F. Rieke). — Die unmittelbare freie Reichsritterschaft im Unter-Elsass (Frh. v. Müllenheim). — Siegel der von Mülhen an Schwörbriefen im Stadtarchiv Straßburg, mit 1 Siegeltafel (Frh. v. Müllenheim). — Ein merkwürdiger Grabstein, mit Abbildung (M. Gritzner). — Die Familie Deak de Kehida, mit Wappenabbildung. — Deutsche Familien in Großbritannien (Frh. v. Linstow). — Kleine Mittheilungen, Miscellen, Recensionen. — Abwehr des „der neue Siebmacher“ betitelten Angriffs (Clericus). —

## Nachrichten.

### Literatur.

#### Neu erschienene Werke.

10) Die Deutschen seit der Reformation mit besonderer Berücksichtigung der Culturgeschichte. Von Dr. Fr. v. Weech. Mit Illustrationen. Leipzig. Ferd. Lange. 4. 1. u. 2. Lieferung.

Der Verfasser hat sich vorgenommen, die neuere Geschichte unseres Vaterlandes populär, aber auf Grund der Forschungen der Geschichtswissenschaft in fortlaufenden Büchern zu erzählen. Die vorliegenden Lieferungen erreichen diese Absicht in bester Weise und ermöglichen dem Leser einen bestimmt gefaßten klaren Einblick in die Reformationsbewegung des 16. Jahrhunderts, die mit Recht als Grundlage und Ausgangspunkt gewählt wurde. In scharfen Zügen kommen Luthers Persönlichkeit, seine Freunde und Feinde, sein Schaffen und Streiten zum Ausdruck. Dann

wendet sich die Darstellung zu einer Betrachtung der Reichsverhältnisse im 15. Jahrhundert, zur Wahl Karl's V., zum Reichstag zu Worms, zum deutschen Adel im 16. Jahrhundert. Sickingen und Hutten, seine begabtesten Vertreter, werden zum Schluss, wie die Bauern und der Anfang des von ihnen erregten Krieges, in kurzer, getreuer Skizze geschildert. Möge dies literarische Unternehmen allseitig gewürdigt werden! V.

11) Notes biographiques sur Jacopo de Barbarj, dit le maître au caducée etc. par Charles Ephrussi. Paris, 1876. 4. 28 Stn. mit Holzschnitten und 7 Tafeln.

Der „Meister mit dem Schlangenstab“, Jacob Walch und Jacopo de Barbarj sind eine und dieselbe Person. Der Meister, welcher in seiner Kunstweise den deutschen Meistern so nahe steht, ist kein deutscher, sondern ein Italiener und zwar Venetianer, der aber Deutschland besucht hatte und insbesondere mit A. Dü-

rer befreundet war, sowie für den Nürnberger Anton Kolb in Venedig jene große Holzschnittansicht Venedigs vom Jahre 1500 gefertigt hat, die in Italien so lange als Dürers Werk gegolten. Er empfing aber nicht nur Eindrücke von den deutschen Meistern, er übte auch solche aus, wie Dürer in seiner Abhandlung über die Proportion des menschlichen Körpers sich auf ihn beruft, wenn er auch 1506 aus Venedig an Pirkheimer schreibt, daß es dort bessere Maler gebe als Jacobus, den Kolb als den ersten der Welt hinstelle. Daß seine Stiche in Deutschland bekannt und von Einfluß waren, beweist nicht bloß der Umstand, daß die Hopfer sie nachgestochen, sondern noch mehr, daß eines seiner Motive dem Vischer'schen Apollo zur Grundlage diene. Die Zeit des Aufenthaltes Jacopo's in Nürnberg will der Verfasser vor 1495 setzen. Wenn der Verfasser selbst sagt, daß noch Manches in Jacopo's Lebenslauf unaufgeklärt sei, so kann man ihm in seiner Ausführung, die sich zum Theile auf Galichon's Vorarbeiten stützt, Recht geben. Entschieden im Irrthum ist er aber, wenn er den Jacobus auch zum Bildhauer machen will, weil er, durch die Aehnlichkeit von Peter Vischer's Zeichen getäuscht, ein von letzterem herführendes Relief des Orpheus im Besitze des Herrn Dreifuß in Paris, das wir jüngst in Original in Nürnberg zu sehen Gelegenheit hatten, dem Jacobus zuschreibt; ein Irrthum, von dem sich der Verfasser zwar inzwischen selbst überzeugt hat, über den wir aber deshalb erfreut sein müssen, weil wir ihm die schöne Publication des interessanten Reliefs danken. Ebenso danken wir ihm durch die äußere Ausstattung des Heftes, wie insbesondere die treffliche Reproduktion der Stiche des Meisters durch Heliographie große Freude.

- 12) Beiträge zur Geschichte des Geschlechtes von Nostitz. Gesammelt und herausgegeben von G. A. v. N. u. J. II. Heft. Leipzig. 1876. 8. 266 Stn.

Rühmlichst abweichend von manchen andern „Familiengenealogien“ ist dem durch seine archivalische Studien auch in weitern Kreisen bekannten Verfasser eine handschriftliche Familiennotiz, ein aufgefundener Stammbaum an sich noch keine beweiskräftige Urkunde, sondern ein Schriftstück, welches erst bewiesen werden muß. Diesem Grundsatz zufolge beruhen die „Beiträge“, die mit diesem 2. Heft hoffentlich noch nicht abgeschlossen sind, auf einem eingehenden Quellenstudium und einer ganz vorzüglichen Kenntniß aller einschlagenden Verhältnisse. Um etwaigen Mißhelligkeiten bezüglich der Succession im Glogauer Familienseniortat zuvorzukommen, hat sich der Verfasser der anerkennenswerthen Mühe unterzogen, von der etwas verwickelten Geschichte dieser Stiftung eine äußerst klare Darstellung zu geben. Hieran schlossen sich noch einige biographische Skizzen und Miscellen an. Das vorliegende Heft wird, wie das erste, durch seinen reichen Inhalt bei knapper Form sicherlich nicht bloß bei Genealogen von Fach, sondern auch bei den Freunden der Geschichtsforschung großes Interesse erregen.

- 13) Numismatische Studien. Von Th. Stenzel. Leipzig, C. G. Thieme, 1876. 4. 38 Stn. und 5 Tafeln Abbildungen.

Unter diesem bescheidenen Titel liefert der als Autorität auf dem Gebiet der niedersächsischen Numismatik allbekannte Verfasser abermals einen höchst schätzenswerthen Beitrag zur Münzkunde Anhalts und der anliegenden Länder. Zuerst wird uns in gedräng-

ter Form eine äußerst faßliche Uebersicht über das Anhaltische Münzwesen gegeben, an welche sich eine vortreffliche Besprechung der Bracteatenfunde bei Jelfsen und bei Gerbstedt schließt. Die beigegebenen Abbildungen der hervorragenden Stücke tragen zur Erleichterung des Verständnisses wesentlich bei. Das Erscheinen der „Numismatischen Studien“, die einer fühlbaren Lücke in der numismatischen Literatur abhelfen, dürfte von allen Kunst- und Kulturhistorikern, besonders aber von Sammlern niedersächsischer Münzen mit lebhafter Freude begrüßt werden.

### Vermischte Nachrichten.

95) Auf dem Höhenzuge, der sich Graudenz gegenüber auf der linken Seite der Weichsel etwas ins Land hinein erhebt, — schreibt der Graudener „Ges.“ — stießen vor Kurzem Arbeiter des Dominiums Sibsau, welche Steine auflasen, auf einen heidnischen Begräbnisplatz, aus sogen. Kistengräbern bestehend. Eines derselben, welches, genau von Nord nach Süden gelegen, die Gestalt eines Rechtecks von 1 Meter Breite und 2 Meter Länge hatte, wurde im Beisein des Herrn Lehrers Schill aus Krusch vorsichtig geöffnet, indem die zwei Platten von rothem Sandstein, die das aus demselben Material gebaute Grab bedeckten, sorgfältig abgehoben wurden. Die weitere Untersuchung hat der Maler Florowski vorgenommen. Das Grab enthielt 15 Urnen und 2 Henkeltöpfe, von denen trotz aller angewandten Vorsicht nur die beiden letzteren und 8 Urnen erhalten werden konnten. Drei dieser Urnen sind roh gearbeitet, von röthlich grauer Farbe, haben kleine Ohren, eine am Halse herumlaufende rohe Strichverzierung und sind mit halbrunden Deckeln versehen, mit denen zusammen sie eine Höhe von 19 bez. 23 Centimeter haben. Die andern 5 Urnen sind von gefälliger Form, auf der Drehscheibe gearbeitet, vom Feuer schwarz angeschmaucht und sorgfältig geglättet; sie sind theilweise mit Strichverzierungen versehen und haben halbrunde cylinderförmige Deckel, die noch deutlich Spuren von Thonverklebung, welche sie mit den Urnen zusammenhalten sollte, zeigen. In sämmtlichen Urnen fanden sich nur, wie gewöhnlich, Knochenreste vor. Von den beiden ebenfalls schwarzen und geglätteten Henkeltöpfen, welche eine Höhe von 8 Centimeter haben, stand der eine in einer Schale und gewährte so den Anblick einer unserer modernen Kaffeetassen.

Drei Meter nördlich von dieser Steinkiste wurde in bloßer Erde noch eine 23 Centimeter hohe, ganz roh gearbeitete, röthlich grau gebrannte Urne gefunden; sie war mit einer halbrunden Schale, welche ein Ohr hat, bedeckt und stand in einer andern größeren Urne, die jedoch beim Herausnehmen zerfiel. — Beim Untersuchen dieses Hünengrabes fand man im Sande eine 8½ Centimeter lange braune Nadel, einen 4 Centimeter langen gearbeiteten Feuersteinsplitter (möglicher Weise eine Pfeilspitze) und ein kleines Henkeltöpfchen, wie man sie ähnlich in dem Kommerauer Grabe gefunden hat. Diese Gegenstände stammen wahrscheinlich aus einem schon zerstörten Grabe. Sämmtliche Urnen und Töpfe hat Herr Florowski seiner Sammlung von Alterthümern einverleibt. (Danziger Zeitung.)

96) Neue römische Inschriften bei Miltenberg. Schon öfter begegnete man in öffentlichen Blättern kurzen Notizen darüber, daß bei Gelegenheit des Baues der Aschaffenburg-Miltenberger Bahn römische Antiquitäten gefunden worden seien. Es

wurde berichtet von der Entdeckung eines römischen Kastells,\*) der Auffindung eines römischen Bades, dem Funde vieler Urnen, Gefäße und sogar eines angeblich goldenen Beiles. So interessant nun auch alles dieses ist, insbesondere bezüglich des Kastells die genauere Aufklärung des Umfanges und eines Theils des Innern (obwohl dessen Existenz schon seit längerer Zeit bekannt war und bereits der verlebte Hofrath Dr. Steiner nach den Angaben des F. Leining'schen Forstmeisters Dr. Madler in Miltenberg einen ziemlich richtigen Grundplan davon entworfen hatte), so wurde bis jetzt doch eines sehr wichtigen Theiles der aufgefundenen Gegenstände nicht ausführlich gedacht, nämlich der Inschriften, die sich auf mehreren Votivsteinen, dann Ziegeln und dergl. vorgefunden haben. Diese Inschriften sind um so wichtiger, als durch viele derselben beurkundet wird, daß Abtheilungen der achten Legion, von deren Anwesenheit in Miltenbergs nächster Umgebung man bisher keine Kenntniß hatte, in dem genannten Kastell jedenfalls längere Zeit in Besetzung gelegen sind. Weiteres über die Inschriften findet man in dem vortrefflichen Aufsatz des H. Stengle im Korresp. v. u. f. D. Nr. 345 u. 347.

97) Strafsburg, 1. Juli. Die Reparaturen am Münsterthurme werden ununterbrochen fortgesetzt. Eben ist auf der Nordostseite, oberhalb der vier Thürmchen, etwa in der Hälfte der Thurmspitze, wieder ein Gerüst angebracht, auf dessen schwindelnder Höhe seit schon einigen Tagen Arbeiter beschäftigt sind. Man glaube nicht, daß sämtliche Reparaturen in Folge des Bombardements nöthig geworden; auch der Zahn der Zeit nagt gewaltig an diesem großartigen Monumente, und wie der umsichtige Hauseigenthümer alljährlich an seinen Gebäuden renovieren und ausbessern läßt, ebenso thut dies am Münster die Verwaltung des Frauenstifts. (Strafsb. Ztg.)

98) Die Restauration der Kirche zu Seligenstadt (Hessen-Darmstadt) hat, soweit sie vor einigen Jahren zur Ausführung gekommen, das Mißfallen der Kunst- und Alterthumsfreunde in ganz besonderem Maße erregt, indem Sachverständige nachweisen, daß der ganze ursprüngliche Charakter verwischt und, während eine Wiederherstellung im Sinne der karolingischen Bauweise leicht möglich gewesen wäre, so daß eines der wenigen karolingischen Werke uns und der Zukunft erhalten worden wäre, jede karolingische Spur getilgt worden ist. Jetzt soll der im Uebergangsstile des 13. Jahrh. erbaute Chor einer Restauration unterzogen werden; da lassen sich schon wieder Stimmen vernehmen, welche diese gleichfalls als eine Bedrohung des Bauwerkes hinstellen. So ist in Nr. 106 des Frankfurter „Museums“, Beiblatt zur „Neuen Frankfurter Presse“, ein Artikel enthalten, der allerdings, wenn die angeführten Thatsachen richtig sind, das Projekt als eine schwere Versündigung am Bauwerke erscheinen läßt, so daß wir uns in der That berufen fühlen, zu eingehender Prüfung zu rathen, ehe es zu spät ist.

99) Einem gef. Schreiben des Herrn Dr. Fickentscher, dessen reichen und interessanten Inhalt wir wegen Raummangels nicht vollständig wiedergeben können, entnehmen wir Folgendes:

„In dem niederbayerischen Marktflcken Oberrzell, bekannter noch unter dem Namen Hafnerzell, nächst Passau an der Donau gelegen, befindet sich, dermalen als Sitz des k. Rentamts, ein Schloß, erbaut 1426 durch Bischof Leonhard von Laimingen, als Veste

zum Schutze in Kriegsgefahr, und neu umgebaut 1583 durch Bischof Urban von Trennbach, welcher 1598 starb, weshalb auch über der Eingangspforte außer dem Passauer Wappen die Wappen der benannten beiden Bischöfe angebracht sind. Hat nun auch das Schloß durch den Zahn der Zeit, sonderlich durch die, mit der Hieherverlegung eines k. Rentamts verbundenen, baulichen Veränderungen an seiner alterthümlichen Schönheit Manches eingebüßt, sind auch neuerdings manche interessante Stücke, z. B. kunstreiche Thüren etc., nach dem Schlosse Trausnitz bei Landshut gekommen, so enthält das Schloß doch noch manch Schönes und Werthvolles; so im ersten Stock den Fürstensaal mit einer sehr kunstreichen getäfelten Zimmerdecke, deren einzelne Theile (Blumen etc.) heute noch mit Gold und Silber überzogen sind. Daneben die ehemalige Hauskapelle, geziert mit dem bischöflichen Wappen, mit schönem Spitzbogengewölbe, jedoch der Einrichtung entbehrend; dann im zweiten Stock den Rittersaal. Hier befindet sich ein Kamin von rothem Marmor, kunstvoll gemeißelt; ferner oben an den Wänden, 2 Fufs von der Decke abwärts, die Wappen sämtlicher Päpste von Petrus bis auf Clemens VIII. mit Angabe der Namen, Regierungszeit und des Todesjahrs und mit einer Ueberschrift, die an den 4 Wänden herumläuft. In der Mitte der Saalhöhe befinden sich, an den Wänden und Pfeilern herumlaufend, 62 Inschriften, meist in lateinischer, dann auch in griechischer, hebräischer und arabischer Sprache.“

Was uns veranlaßt, gerade jetzt auf dieses interessante Baudenkmal hinzuweisen, ist der Umstand, daß es nicht nur durch die jetzige Verwendung seiner ehemaligen Prachträume leidet, sondern daß auch durch beabsichtigte, an sich für die Benutzung ganz nothwendige, neue bauliche Einrichtungen dem kostbaren Saale und Kamine nach Mittheilung des Einsenders der Notiz neue Gefahr droht, ja daß nach dessen Ansicht nur durch entsprechende Restauration und Benutzung des Schlosses als dauernde Wohnstätte eines Prinzen, Bischofs oder sonstigen wohlhabenden Besitzers für die sichere Erhaltung gesorgt werden kann. Der Herr Einsender hofft daher, daß vielleicht die gegenwärtige Mittheilung den hochw. Herrn Bischof veranlassen werde, das von seinen Vorgängern erbaute Schloß zu erwerben und zu restaurieren.

Es wäre allerdings Schade, wenn, wie der Herr Einsender fürchtet, nach kürzerer oder längerer Frist die Mauern gesprengt und eine Fabrik an die Stelle des Schlosses errichtet würde.

100) Bautzener Silberfund. Auf dem Flur des zweiten Stockes des Bautzener Rathhauses stand seit Menschengedenken ein alter hölzerner Kasten, welchen man immer nur mit eitel Papier gefüllt geschätzt hatte. Als der Rath beschlossen, den Kasten anders zu verwenden, fand man, daß das Papier nur als Decke gedient hatte, und es fanden sich folgende Gegenstände, über deren seiner Zeit stattgefundene Deponierung auf dem Rathhause bis jetzt nichts in Erfahrung gebracht werden konnte: 1) Ein Pokal, Silber vergoldet, in Form einer Ananas, aus welcher sich künstlich in Silber getriebene Blüthen und Blätter entwickeln, 33 Cm. hoch, mit der Jahreszahl 1672. 2) Ein Becher mit Deckel, Silber vergoldet, in Form eines sich nach oben erweiternden Cylinders, getragen von kugelförmigen Füßen. Der einfache Deckel ist gleichfalls mit einer Kugel geschmückt; 19 Cm. hoch, mit der Jahreszahl 1684. 3) Trinkschale mit Deckel, Silber, Innenfläche vergoldet, in Form einer einfachen Vase, der Deckel geschmückt mit dem ziemlich derb gearbeiteten Wappen der Sechsstadt Bau-

\*) Vgl. Nr. 5 des Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine S. 43 ff.

tzen, 30 Cm. hoch, mit der Jahreszahl 1734. 4) Sieben Stück Eßlöffel von feinem Silber, Stiele und Anfänge der Kelle reich mit plastischem Schmuck der Spät-Renaissance geziert. 5) Ein goldener Fingerring und einige Petschafte und Stempel, von welchen das Nähere noch zu bestimmen ist; auch die Frage, aus welchen Werkstätten die Gegenstände hervorgegangen, bleibt noch zu erörtern. Sämmtliche Gegenstände sind vom Rathe dem städtischen Museum übergeben worden. (Dresd. Anz.)

101) Im Kommunalarchiv zu Cividale (dem alten Forum Julii in der italienischen Provinz Udine) entdeckte Prof. Adam Wolf 1874 elf ziemlich große Pergamentblätter, welche ein Verzeichniß der Reiseausgaben eines Bischofs aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts enthalten. Als nun von denselben kürzlich Dr. v. Kofler, Vorstand des Walthercomités in Bozen, eine genaue Abschrift nahm, fand sich auch eine auf Walther von der Vogelweide bezügliche Notiz, die erste beglaubigte urkundliche Erwähnung dieses Minnesängers. (D. R.-A. Nr. 123.)

102) In Altenburg fand am 11. d. Mts. in Gegenwart des Herzogs, der Herzogin, des Prinzen Moritz und der Prinzessin Auguste die Eröffnung des neuen Museums statt. Dasselbe ist bekanntlich besonders zur Aufstellung der von dem verstorbenen Staats-Minister v. Lindenau dem Staate geschenkten Kunstschätze errichtet worden und hat außerdem noch die Bestimmung erhalten, die von diesem Staatsmanne gestiftete Zeichenschule, sowie die Sammlungen der naturforschenden und der geschichts- und alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes in seinen Räumen aufzunehmen. Der schöne Bau, welcher sich im unteren Theile des Schloßgartens, direkt der Ausmündung der Bahnhofstraße gegenüber, erhebt und, umgeben von Anlagen, mit seiner großen Freitreppe einen eben so stolzen wie freundlichen Anblick bietet, ist nach dem Entwurfe und unter Leitung des Bauraths Enger ausgeführt; die Aufstellung der Kunstwerke im Innern erfolgte nach den Angaben des Prof. Hettner in Dresden. (D. R.-A. Nr. 163.)

103) Der Vogtländische Alterthumsforschende Verein feiert am 7. August d. J. in Hohenleuben das Jubelfest seifünfzigjährigen Bestehens.

104) In der Sitzung der philosoph.-histor. Classe der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien am 14. Juni d. J. wurden vorgelegt: die im Druck vollendete Ausgabe der „Psalmen Notkers nach der Wiener Handschrift“ von Prof. Dr. Heinzel; der Bericht des Prof. Dr. Bischoff in Graz „über Weisthümer-Forschungen in Steiermark“, „kritische Untersuchungen über die Echtheit der Ambassades et négociations de Mr. le Comte d'Estrades (Amsterdam 1718)“, von Dr. Jaroslav Goll, sowie „Beiträge zur Geschichte der hussitischen Bewegung. I. Der Codex epistolaris des Erzbischofs von Prag Johann von Jenzenstein.“

105) Die Frankfurter Stadtbibliothek erhielt von Herrn E. du Fay ein werthvolles Geschenk. Es ist die prachtvolle, mit zahllosen Initialen und etwa 130 Miniaturen geschmückte Bibelhandschrift, die erst der Bibliothek des Dominikanerklosters

in Frankfurt am M. angehörte und dann 1814, laut einer Inschrift auf einem besonderen Pergamentblatt, von dem Convent dem berühmten, kunstsinnigen Jacob Heller, von welchem das schöne Kreuz auf dem Domkirchhofe stammt, verehrt wurde. Du Fay erlangte die Handschrift in der Versteigerung des Ruhl'schen Nachlasses in Köln. (Beibl. z. Zeitschr. f. bild. Kunst. Nr. 40.)

106) Verkauf der Hume'schen Rembrandt-Sammlung. Die große Sammlung Rembrandt'scher Radierungen und Kupferstiche aus dem Nachlasse des verstorbenen Sir Abraham Hume kam am 1. Juni bei Christie, Manson und Woods zum Verkauf. Diese vor zwei Generationen entstandene Sammlung gehörte zu den interessantesten, die seit vielen Jahren im genannten Auktionslokale zum Verkauf gebracht wurden. Von 369 von Wilson Rembrandt zugeschriebenen Radierungen umfaßte dieselbe ungefähr 200, und viele der bekanntesten und berühmtesten Darstellungen aller Gattungen waren durch Abdrücke im besten Zustande vertreten. Als Gesamtertrag der Versteigerung ergab sich eine Summe von mehr als 4000 £ St. Für die hauptsächlichsten Blätter wurden bezahlt: Portrait Rembrandt's mit Schnurrbart 24 £ 3 sh., desgl. sich anlehnend 26 £ 5 sh.; spanische Zigeunerin 70 £; die Schnecke mit weißem Hintergrunde, 200 £; Ansicht von Omwal bei Amsterdam 47 £ 5 sh.; Landschaft mit drei Bäumen 120 £; Dorf an der Landstraße 33 £; der Obelisk 27 £ 6 sh.; Landschaft mit Thurmuine und weißem Vordergrund 230 £; weite Landschaft mit Hütte und Heuschober 80 £; Grotte mit einem Bach 107 £; Porträt von Renier Ansloo 32 £; von Clemenedt Jonghe 23 £ 2 sh.; der alte Haaring 255 £; der junge Haaring 71 £; John Lutma 155 £; John Asselyn 42 £; Ephraim Bonus 92 £; Uytenbogradus 21 £; der „Goldwäger“ 23 £ 2 sh.; der große Copenol 51 £; Van Tolling 500 £; der Bürgermeister Six 270 £.

(Beibl. z. Zeitschr. f. bild. Kunst Nr. 40.)

107) Die Lempertz'sche Sammlung von fliegenden Blättern, Signeten, Porträten, Bibliothekzeichen und andern für die Geschichte des Buchhandels und der Druckkunst höchst interessanten Gegenständen ist für die Bibliothek des Börsenvereins der deutschen Buchhändler um 18,000 M. angekauft worden.

108) Bei H. Joseph Wenzl in Sierming bei Steyr (Oberösterreich) stehen 2036 Stück österreichische Münzen für 5000 fl. ö. W. zum Verkauf. Katalog auf Verlangen.

109) Frankfurt a. M., im Juli. Die auch in weiteren literarischen Kreisen bekannte Häberlin'sche Bibliothek — eine der kostbarsten Privat-Büchersammlungen Frankfurts, die Frucht regen Sammelleifens durch mehrere Generationen — gieng in den Besitz des Herrn Ludolph St. Goar in Frankfurt a. M. über. Der Katalog dieses Bücherschatzes wird im Laufe des Monats Oktober dieses Jahres erscheinen, worauf wir die Gelehrtenkreise hiermit bereits heute schon aufmerksam machen wollen, um so mehr, als viele Werke darin vorkommen werden, die bis jetzt noch nicht in deutschen Antiquariats-Katalogen figurirt haben.

(D. R.-A. Nr. 160.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Seballd in Nürnberg.